

DEWISEN...
WEITER RÜCK...

Syrien vor Kriegsabenteuern

Ministerpräsident Rabin warnte vor Syrien und Jordanien als militärischen Abenteuern.

IMYKO HEUTE BEI FORD

ington (R) — Der so-
e Außenminister Gro-
ard heute von Präsident
mpfangen werden. Die
s zu diesem Gespräch
n beiden Seiten an.

AM 28. OKTOBER WASHINGTON

(R) — Nach amtlicher
g wird der ägyptische
Sadat am 28. Oktober
n offiziellen Besuch in
A eintreffen. Er wird
Woche bleiben. Ausser-
Sadat Deutschland,
und Italien besuchen.
Ministerpräsident Rabin er-
Jerusalem. Er habe mit
en Reise nach Washing-
e Eile. Es sei jedoch
nen, dass er nach der
Sadat auch die ameri-
Hauptstadt besuchen

und erklärte, beide Staaten be-
finden sich im Irrtum, wenn
sie der Auffassung seien, sie
könnten Erfolge gegen Israel er-
zielen.

Rabin traf diese Feststellung
in Beantwortung von Fragen bei
einem Treffen mit Auslandskor-
respondenten.

Als er gefragt wurde, was im
November bei Ablauf des Man-
dats der UN-Truppe im Norden
geschehen werde, antwortete er,
diese Frage müsse Syrien genau
so wie Israel beschäftigen. Der
Ministerpräsident bestätigte, dass
Israel die Vereinigten Staaten
um Lieferung von Pershing-Ra-
keten ersucht hat. Es lässt sich
jedoch noch nicht sagen, ob Is-
rael diese Waffen erhalten wird.

Nach Auffassung Rabins ist
das innere Ringen in der arabi-
schen Welt um die Haltung zu
Israel eine der wichtigsten Er-
rungenschaften des neuen Teil-
abkommens. Jetzt wird sich zei-
gen, wer in der arabischen Welt
Realist ist und wer weiter Phan-
tasien nachjagt.

Die Regierung Israels be-
achtet aufmerksam die Vor-
gänge im Libanon, wo der status

quo bedroht ist. Im Moment sind
keine Entscheidungen Israels er-
forderlich, aber Jerusalem be-
achtet die Entwicklungen und
hofft, dass der status quo erhal-
ten bleiben kann. Im übrigen
zeigen die Kräfte im Libanon,
dass die Schaffung eines dem-
okratisch-weltlichen Staates mit
einer moslemischen Mehrheit eine
Unmöglichkeit, ja eine Illu-
sion, ist.

Die gesamten Lehren der PLO
werden durch die Ereignisse im
Libanon widerlegt.

Jerusalem (HM) — Ein dringlicher Tagesordnungsantrag der
Likud-Opposition, welcher gestern auf einer während der Som-
merferien einberufenen Sondersitzung der Knesset zur Sprache
kam, wurde mit einer Stimmenmehrheit von 60 gegen 25 bei fünf
Stimm Enthaltungen von der Tagesordnung gestrichen.

Das Thema des Antrags wa-
ren die Äusserungen des ägypti-
schen Außenministers Ismail
Fahmy gewesen, der nach Unter-
zeichnung des Teilabkommens
mit Israel behauptet hatte, von
Washington definitive Zusagen
über schon demnächst beginnen-
de Verhandlungen zwischen Is-
rael und Syrien über ein weiteres
Teilabkommen in Bezug auf die
Golanhöhe erhalten zu haben.
Fahmy hatte in Presseinterviews
auch erklärt, dass es Ägypten
frei stehe, aufgrund des Rechts
auf Selbstverteidigung im Falle
eines israelisch-ägyptischen Krieges
auf Seite Syriens an diesem teil-
zunehmen.

Der Likudabgeordnete Gideon
Patt, der den Antrag begründete,
griff die Regierung heftig an,
weil sie das Teilabkommen mit
Ägypten paraphasiert hatte. Er be-
schuldigte die Regierung der
wahrscheinlichen Irreführung.

ISRAEL NACHRICHTEN הדשות ישראל

DONNERSTAG, 18. SEPT. 1975. Nr. 523 • PREIS: IL 1.40

Knesset lehnt Kritik des Likud an der Regierung mit grosser Mehrheit ab

Sie habe ein zum Teil unange-
messenes und zum Teil unwar-
res Bild des Teilabkommens ge-
zeichnet. Die Likud-Opposition
wolle der Regierung nun einige
unangenehme Fragen stellen,
nachdem sie aus ausländischen
Quellen die unverblühte Wahr-
heit erfahren hatte.

Patt wollte wissen, aufgrund
welcher Informationen Fahmy
angekündigt habe, dass dem-
nächst Interims-Verhandlungen
auch mit Syrien in Angriff ge-
nommen werden würden. Er wol-
le wissen, worauf Fahmy seinen
Anspruch begründet, gegen Is-
rael in den Krieg ziehen zu kön-
nen, wo doch die Regierung Is-
raels behauptet, dass Kairn eine
Gewaltverzichtserklärung abge-
geben habe. Die Opposition und
auch ein grosser Teil der israeli-
schen Presse seien der Meinung,

dass die Regierung keinen Grund
habe, sich wegen des Teilabkom-
mens und seiner angeblichen Er-
rungenschaften zu hüten. Es ge-
bühre ihr dafür bestimmt keine
Auszeichnung. Es sei zu be-
fürchten, dass dieses Verhand-
lungsteam den Weg der Verzicht-
te und Rückzüge fortsetzen wer-
de und zusätzliches Unheil an-
richten würde.

In seiner Entgegnung namens
der Regierung sagte Außenmini-
ster Allon (der seine Abreise
nach New York zur UN-Voll-

versammlung wegen der Sonder-
sitzung in der Knesset verschoben
hätte), dass die Anschuldigun-
gen gänzlich aus der Luft
gegriffen seien. Die Regierung
habe nicht beschlossen, mit Sy-
rien Verhandlungen zu eröffnen.
Sie habe niemanden ermächtigt,
sich zu solchen Verhandlungen
zu verpflichten. Sie habe jedoch
auch keinen Beschluss gefasst,
der die Möglichkeit ausschliesse
mit Syrien in Verhandlungen
ohne Vorbedingungen zu treten.
Israels erklärte Politik sei, sich
zu Verhandlungen mit jedem
einzelnen seiner Nachbarn ohne
Vorbedingungen bereit zu erklä-
ren. Was Syrien betreffe, kämen
nur Verhandlungen über ein Ge-
samtabkommen, d. h. eine end-
gültige Friedensregelung, in Fra-
ge.

Der Außenminister bemerkte,
es sei eigenartig, dass die Oppo-
sition es für richtig finde, die
Knesset jedesmal wenn ein arabi-
scher Außenminister irgendeine
Erklärung abgibt, zu einer
Sondersitzung während der Som-
merferien einberufen zu lassen.
Die Befürchtungen des Likud
über die Möglichkeit von Ver-
handlungen mit Syrien bezeich-
nete Allon als „ein noch unge-
legtes Ei“.

Schliesslich wurde der Antrag
mit überwältigender Stimmen-
mehrheit der Koalitionsparteien
und einiger Gruppen der Links-
opposition — von der Tagesor-
dnung gestrichen. Nicht einmal
die Likudabgeordneten waren
vollständig vertreten, und einige
Mitglieder des Likud (die der
Liberalen Partei angehören),
stimmten entweder dagegen oder
erhielten sich der Stimme.

Kissinger: Teilabkommen vom Einsatz der Techniker abhaengig

Der amerikanische Ausen-
minister Dr. Kissinger bestätigte
vor Pressevertretern, dass in den

Verhandlungen mit Israel zwar
die Frage der Lieferung von Per-
shing-Raketen behandelt werden
würde. Die Vereinigten Staaten
hätten jedoch noch keine Ver-
pflichtung übernommen diese
Raketen an Israel zu liefern.

Der Ausenminister sagte we-
ter, Washington hielte es für das
beste, wenn Israel und Jorda-
nien über die Regelung der Fin-

ge der Palästinenser in Verhand-
lungen treten würden. Wenn der
amerikanische Kongress das
Hilfsbudget für Israel und Ägyp-
ten nicht akzeptieren sollte, so
würde dies die Gültigkeit des Teil-
abkommens Ägypten-Isreal nicht
beeinflussen. Wenn der Kongress
jedoch der Entsendung der 200
amerikanischen Techniker nicht
zustimmen sollte, dann müssten
neue Verhandlungen stattfinden.

DIFFERENZEN IN GENF

Ministerpräsident Rabin sprach
die Hoffnung aus, dass die Be-
sprechungen in Genf bis Ende
nächster Woche abgeschlossen
werden. Nach Meldungen aus
Genf bestehen jedoch noch Mein-
ungsverständlichkeiten über die
Stärke der ägyptischen Polizei-
truppe in Abu Rodes sowie über
die Zahlung von Entschädigun-
gen für die von Israel neu ge-
bauten Anlagen. Möglicherweise
wird die an Abu Rodes beteilig-
te italienische Gesellschaft die
Entschädigungen zahlen.

Scharon fuer die neue Verteidigungslinie verantwortlich

Nach Informationen des Rundfunkkorrespondenten
wird der Berater des Ministerpräsidenten Ariel Scharon für
alle Aufgaben verantwortlich sein, die im Zusammenhang
mit dem Bau der neuen Verteidigungslinie auf der Sinai-
Halbinsel stehen.

Daraus ergibt sich, dass Scharon diejenigen Massnahmen
zu unternehmen hat, die der Verhinderung von Be-
reichung und Verschwendung bei der Errichtung der
neuen Linie dienen sollen.

Ariel Scharon selbst weigerte sich in irgendeiner Weise
zu diesem Thema und zu seinem neuen Aufgabenbereich
Stellung zu nehmen.

USA-Kongress wird Raketenlieferungen an Jordanien genehmigen

Washington (RJ) — Der ame-
rikanische Kongress wird in Kür-
ze die Lieferung von 14 Bate-
rien von Raketen des Typs Hawk
genehmigen, nachdem es der Re-
gierung gelungen ist die Befür-
chtungen der Parlamentarier zu
zerstreuen.

Der Hauptgegner des Lief-
erungsprojekts Senator Clifford
Case erklärte Jordanien habe
sich verpflichtet, die Raketen
in der Nähe von Amman zu sta-
tionieren. Sie werden nicht
mobili sein. Jordanien soll ferner
versprochen haben, sich der Auf-
sicht der USA über den Einsatz
der Raketen zu unterwerfen.
Die Vereinigten Staaten werden

das Recht haben, die Lieferun-
gen einzustellen, wenn beson-
dere Gründe dies notwendig er-
scheinen lassen sollten.

UL gegen die „Geheimliste“

Die Fraktion der Unabhän-
gigen Liberalen beschloss 30 Un-
terschriften von Knesset-Abge-
ordneten zu sammeln, um eine
Sondersitzung der Knesset in den
Ferien zu erzwingen. Diese Son-
dersitzung soll sich mit den Ent-
hüllungen über das Bestehen ei-
ner Geheimliste des Innenmini-
steriums über Behindernde be-
fassen.

Wachsamkeit wurde geprüft

Postbeamte im Flughafen Ben
Gurion entdeckten einen verdäch-
tigen Briefumschlag und erstat-
eten sofort der Polizei Meldung.
Ein Experte der Polizei öffnete
den Kuvert, in dem sich nur Pa-
piere befanden. Später gab der
Sicherheitsbeamte der Post be-
kannt, dass man absichtlich die-
sen Umschlag an den Flughafen
adressiert hatte, um die Wach-
samkeit der Postbeamten zu
überprüfen.

Peres wurde von Dr. Kissinger empfangen

Der israelische Verteidigungs-
minister Peres wurde gestern
nach (nach israelischer Zeit)
von Dr. Kissinger in Washington
empfangen.

Vorher hatte er sich im Na-
tionalen Pressklub den Fragen
der Journalisten gestellt. Peres
und seine Begleiter waren am
Flugplatz vom Botschafter Dimiz
und dem Militärattaché Alut
Adan empfangen worden. Of-
fensichtlich hat Peres ein schwe-
res Ringen um die Waffenbe-
stellungen vor sich, die er durch-
setzen möchte.

Vor den Journalisten hatte
Peres bestätigt, dass Israel von
den Vereinigten Staaten einige
Pershing-Raketen haben wolle.
Der Minister sagte, er stehe noch
nicht fest, wie hoch die Hilfe
der USA für Israel sein werde.

EL AL-ANGESTELLTE BESCHWEREN SICH

Die Angestellten der El Al-
Werksstätten in Lod, die ihre Ar-
beit auf Grund von Dienst-Ver-
pflichtungsbefehlen fortsetzen,
haben sich bei Verkehrsminister
Jakobi bitter beschwert. Sie be-
klagen sich darüber, dass der Ge-
neraldirektor von El Al, Ben Ari
eine Besprechung mit ihnen ab-
lehnt und verlangen eine Unter-
redung mit dem Minister.
Heute wird ein Beauftragter
der Histadrut-Zentrale mit den
Angestellten Besprechungen ab-
halten.

Land: will endgültige Regelung verzögern

n (R) — Das kommuni-
stische Parteiorgan „Prawda“
regt zu den Meldungen
me israelische Waffen-
gen in den USA Steh-

die Regierung Israels nicht an
einer baldigen friedlichen Rege-
lung interessiert ist. Der jetzt
unterschiedene Vertrag, dient
nur den Zielen Israels, das „er-
oberte“ Gebiet endgültig annekt-
ieren möchte“.

Meinung des Blattes
se Nachrichten darauf,
Israel eine endgültige
ung im Nahen Osten
lange hinauszögern.
Besuch des israelischen
ngsministers Peres in
inigen Staaten ist die
e des Interimsabkom-
Ägypten. Israel wird
n Rahmen eines lang-
Abkommens erhalten
dent daraufhin, dass

Mostan (R) — Der Generalse-
kretär der kommunistischen Par-
tei Leonid Breschnew versicherte
ernst, dass die Sowjetunion den
„Kampf der arabischen Staaten
um Befreiung der besetzten Ge-
biete unterstützen werde“. Diese
Erklärung ist in einem Begrüs-
sungstelegramm an die 12. Ses-
sion des Ausschusses für Afro-
asiatische Solidarität enthalten.

„Versöhnungskommission“ soll die im Libanon wiederherstellen

4 (R) — Die libanesisische Regierung beschloss die Ein-
setzung einer „Nationalen Versöhnungskommission“, die den
inneren Konflikten im Libanon ein Ende bereiten soll.
Präsidenten Frangieh und der
Versöhnungskommission gehören
der moslemische Ministerpräsi-
dent Karame und der christliche
Innenminister Chamoun an. Die
Kabinetssitzung wurde abgehal-
ten, nachdem Beirut Nächte mit
dauernden Kämpfen erlebt hatte.
In einer antiken Vereinbarung
wird darauf hingewiesen, dass
bei nächtlichen Zusammenstössen
während der letzten Woche viele
Personen verletzt oder getötet
wurden.

Nach Mitteilung des libanesi-
schen Justizministers wird die
neugeschaffene Versöhnungs-
kommission die Aufgabe haben,
mit allen politischen und reli-
giösen Kreisen Kontakte aufzu-
nehmen, um der Versöhnungsar-
beit zu dienen.

Der Justizminister gab eine
Grafen erregende Statistik be-
kannt: während des letzten Jah-
res wurde bei Kämpfen zwischen
Christen und Moslems 1150 Per-
sonen getötet und über 2000 ver-
letzt. Der Justizminister wurde
gefragt, ob die Armee in die
Kämpfe in Beirut eingreifen
würde, nachdem sie sich auch
in Tripoli eingemischt hatte,
darauf antwortete er, die Re-
gierung werde über diese Frage
in ihrer nächsten Sitzung Be-
schluss fassen.

In der Nacht zu Mittwoch wa-
ren in Beirut gemischte Patrouil-
len in Funktion, denen neben
libanesischen Soldaten auch Pa-
lästinenser angehörten. In einem
Viertel eröffneten Patrouillen
das Feuer auf Personen, die den
an sich vereinbarten Waffenstil-
land verletzten hatten.

Sicherheitsgruppen durchsuch-
ten gestern verschiedene Teile

von Beirut um den dauernden
Kämpfen ein Ende zu machen.
Trotzdem ging der Schusswech-
sel in den verschiedenen Stadt-
teilen weiter und allein gestern
waren 15 Tote zu verzeichnen.

Der israelische Verteidigungs-
minister Peres wurde gestern
nach (nach israelischer Zeit)
von Dr. Kissinger in Washington
empfangen.

ev besichtigt m-Kraftwerk

und Industrieminister
er sich nach den USA.
Il dort ein Atomkraft-
schiffen, um sich ein Ur-
blick auf die Pläne
zu solcher Werke im-
bilden.
will in den Vereinig-
ten auch mit den Mini-
ster und Finanzmin-
stern treffen und versuchen,
der für Investitionen im
interessieren. Das Be-
abkommen für wirt-
schaftliche Zusammenarbeit zwi-
schen Staaten soll ent-
worfen und prak-
tisch werden.

Scharfe Kontrolle vorgesehen

Der Leiter der Einkommen-
steuer Izhak Mann erklärte in
einem Rundfunkinterview die
Einkommensteuer bereite sich
auf scharfe Kontrolle über die
jüngsten Baunternehmer vor, die
Arbeiten für die neue Verteidi-
gungslinie übernehmen. Nach sei-
ner Meinung sollten Unterneh-
mer keine Arbeiten zugeteilt er-
halten, die nicht vorschriftsmäs-
sig Bücher führen.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

* Der Dollar ist an den in-
ternationalen Börsen weiter in
die Höhe gegangen und wurde
in Frankfurt a.M. mit 2.62 DM
notiert.

* Die griechische Regierung
hat ein grosses Investitionspro-
gramm mit Einschliessung von
Mitteln in die Wirtschaft be-
kanntgegeben, um der Deflation
und Arbeitslosigkeit in Griechen-
land entgegen zu wirken.

* Die Bonner Bundesregie-
rung hat demgegenüber einen
umfassenden Sparplan verkündet,
um das Defizit in dem Budget
Herr zu werden.

* Der Generalsekretär der De-
mokratischen Volksfront (eine
der Terrorgruppen im Rahmen
der PLO) Naif Hawatmeh er-
klärte in Beirut, Ägypten habe
sich durch sein Teilabkommen

mit Israel aus dem Kampfe der
Araber um die Befreiung Palä-
stinas selbst ausgeschaltet.

* Vertreter der PLO durften
auf dem Jahreskongress der bri-
tischen Liberalen Partei nicht das
Wort nehmen, weil nicht die
erforderliche Mehrheit für einen
solchen Antrag zu haben war.
300 (von den insgesamt 1300
Kongressdelegierten) verliessen
unter Protest die Sitzung um ei-
nen PLO-Sprecher anzuhören.

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFO
P.P. — 7010
139

هذه من اصل

aus Israels PRESSE

AMERIKAS WAFFEN SICHERN DEN VERTRAG

Nach den Enthüllungen der amerikanischen Presse, die vom Präsidenten Ford im wesentlichen als Wahrheiten bezeichnet wurden, zeigt das Interimsabkommen für Dawa seine wahren Vorzüge. Auch der Opposition müsste jetzt klar sein, dass nur die Amerikaner eine echte Hilfe an Israel leisten können. Jetzt geht es also nur noch um die Aushandlung der Einzelheiten, die offenbar Verteidigungsminister Peres übernommen hat.

Auch Haarec betont die grundlegende Sicherheit und den technischen Fortschritt, die Israel von den USA angeboten werden. Die Amerikaner wollen also Israel wirklich für seine Verziehte im Sinai entschuldigen und gegen Vertragsverstoße Ägyptens absichern.

Die Tatsache einer echten Entschädigung für die israelischen Verziehte betont Al Hamischmar. Bei all dem darf Israel nicht vergessen, dass die USA eine große Last auf sich genommen haben und einen hohen Preis für das Zustandekommen des Interimsabkommens zahlen werden.

Es ist nach der Überzeugung von Omer nicht zu leugnen, dass Israel nur geringe politische Vorteile aus dem Interimsabkommen erlangte. Aber dieser Mangel wird, wie nun klar wird, durch eine bedeutende Finanz- und Militärförderung der USA ausgeglichen.

Recht eigenartig empfindet Maariv die Art und Weise, in der israelisch-amerikanischen Verhandlungen nun der Öffentlichkeit bekannt wurden. Geheimabkommen stehen pflichtlich in Form einer richtigen Informationsexplosion der ganzen Welt zur Kenntnis, die auf ein recht lükenhaftes Überwachungssystem der Amerikaner hindeuten. Es ist jetzt nur die Frage offen, ob dieses System wirklich zu einem Fortschritt der nun beginnenden Verhandlungen über die Einzelheiten führen kann.

LANDESPANORAMA

Das Innenministerium hat den Plan aufgegeben, eine Dachstadtverwaltung für die Haifa-Bay zu schaffen. Statt dessen soll nur ein Zweckverband gegründet werden, der einige zentrale Aufgaben, wie Verkehr, Müllabfuhr, Kanalisation usw. übernehmen soll.

Bürgermeister Kolkat hat auf den Plan verzichtet, ein altes Tor auf dem Russenplatz in Jerusalem, das bei Baubetrieben zerstört wurde, wieder aufbauen zu lassen. In einem Schreiben an die Baugesellschaft „Rassco“ erklärt der Bürgermeister, der Wiederaufbau würde 80.000 IL kosten, doch diese Summe würde verschwendet sein, da das Tor in einigen Jahren im Rahmen neuer Straßenbauten wieder eingerissen werden müsste.

Die sanitäre Aufsicht über Geflügelschlachthäuser, Restaurants und Steakhouses in Haifa ist nach Meinung des städtischen Inspektors Ilan Peri völlig ungenügend. Er empfiehlt in einem Memorandum eine Reihe von Verbesserungsmaßnahmen, unter anderem die Schließung mehrerer Geflügelschlachthäuser.

Religionsminister Raphael hat eine Kommission eingesetzt, die sich mit der Wiederherstellung des alten Friedhofs von Safed befassen soll. Dem Ausschuss gehören ein Architekt aus Safed und mehrere andere Fachleute an.

Die Bezirksverwaltung Naaman im Norden lässt an verschiedenen Stellen Palmen (Dekalm) pflanzen, um die Gegend zu verschönern. Kontrollbeamte werden eingesetzt, um Beschädigung der Palmen zu verhindern.

Nach der Überzeugung von Jedot Achromot besteht sogar die Gefahr einer Provokation von Seiten jener amerikanischen Kreise, die sich mit den amerikanischen Verpflichtungen gegenüber Israel nicht abfinden können. Diese Indiskretionen haben den Präsidenten Ford jedenfalls sofort zu der Versicherung veranlasst, dass all die erwähnten Geheimmachungen noch keineswegs als endgültig zu bezeichnen sind, solange sie der amerikanische Kongress noch nicht bestätigt hat.

VERHANDLUNGEN MIT SYRIEN UNVERMEIDBAR

Israel wird sich letztlich dem amerikanischen Druck beugen und auch Verziehte gegenüber Syrien leisten müssen, befürchtet Hamodia. Ganz deutlich wird jetzt klar, dass Kissinger bereits auf der Suche nach neuen Opfern ist. In diesem Zusammenhang bedauert Haarec, dass die Regierung noch immer keinen Beschluss über die Gründung neuer Siedlungen auf den Golanhöhen treffen will. Gewiss wird diese Tatsache als Schwäche Israels und vielleicht sogar als Verzicht auf früher beschlossene Grundsätze ausgelegt werden.

SCHWIERIGKEITEN FUER AUSWANDERER

Mit Sorge stellt die Jerusalem Post fest, dass die sowjetischen Behörden den auswanderungswilligen Juden wiederum große Hindernisse in den Weg legen. Nur ein Drittel der Anträge wurden bewilligt, obwohl offensichtlich sehr viele Juden aus der Sowjetunion nach Israel übersiedeln wollen.

KRANKENHAUS FUER RELIGIOSE

Nach der Überzeugung von Scheamir sollte in Be'er Brak endlich ein Krankenhaus gebaut werden. In dem Patienten werden Beachtung aller religiösen Vorschriften behandelt und gepflegt werden.

BEREITSCHAFTSDIENST IM ROKACH-HOSPITAL

Die Abteilung für Kinderkrankheiten im Rokach (Hadasa)-Krankenhaus von Tel-Aviv steht täglich im Bereitschaftsdienst, wird vom Sprecher der Stadtverwaltung mitgeteilt.

VORBEREITUNGEN FUER WEITERE SIEDLUNGEN AUF DEN GOLANHOEHEN

Der Ausschuss der Golan-siedlungen hat Vorbereitungen für die Gründung eines neuen Ortes bei Jot Natanael getroffen. Er verlangt, dass Wohnwagen dorthin transportiert werden, wie dies schon bei anderen Siedlungen der Fall gewesen war. Von Seiten der Sochnut wurde erklärt, dass Wohnwagen aus Aufnahmestellen in der Küstenebene für die Zwecke der Golan-siedlungen zur Verfügung gestellt werden können, da eine Anzahl von Wohnwagen freist. In Kürze dürfte eine Entscheidung der Regierung über

Das amerikanisch-israelische Abkommen

VOLLER WORTLAUT ENTSPRECHEND DEN VERÖFFENTLICHUNGEN AMERIKANISCHER JOURNALISTEN

Die Vereinigten Staaten erkennen an, dass das am 1. September 1975 abgezeichnete ägyptisch-israelische Abkommen (von nun an „Abkommen“ genannt), das den Rückzug aus wichtigen Gebieten im Sinai einschließt, einen bedeutungsvollen Ausdruck der israelischen Mitarbeit an den Bemühungen um die Erlangung eines endgültigen Friedens darstellt. Dieses Abkommen bildet daher die vollste Unterstützung der USA.

1. Die Regierung der USA will alle Anstrengungen unternehmen, um innerhalb ihrer Möglichkeiten sowie der Vollmacht und der Bewilligungen ihres Kongresses für die Schaffung einer laufenden und langfristigen Grundlegung der israelischen Militärausrüstung und anderen Verteidigungsanforderungen sowie der Energie- und Wirtschaftserfordernisse verantwortlich sein zu können. Diese Erfordernisse, die in den nachfolgenden Paragraphen 2, 3 und 4 näher erläutert werden, sollen in das amerikanische Staatshudget des Jahres 1976 und der darauffolgenden Budgetjahre eingeschlossen werden.

2. Die langfristigen Militärhilfe-Erfordernisse Israels von Seiten der USA sollen Gegenstand regelmäßiger Beratungen zwischen Vertretern des Verteidigungsapparats der USA und Israels sein und ein Abkommen über Einzelheiten, das ein gesondertes amerikanisch-israelisches Memorandum enthält, einschließen. Hiermit werden sich Militärexperten innerhalb von drei Wochen in einer gemeinsamen Untersuchung befassen. Im Rahmen dieser Untersuchung der Israels Forderungen für das Jahr 1976 einschließen, werden die USA die israelischen Wünsche, einschließlich der Lieferung von modernsten und vollkommeneren Waffensystemen, mit Wohlwollen aufnehmen.

3. Israel wird sich von sich aus um die Sicherung seines Erdölbedarfs auf normalem Wege bemühen. Für den Fall, dass Israel auf diesem Wege seinen Bedarf nicht sichern kann, wird die Regierung der USA, nachdem sie diese Tatsache von der Regierung Israels mitgeteilt wurde, die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen für die Dauer von fünf Jahren treffen, wobei die Regierung durch Mitteilung ein Jahr zuvor jederzeit aufheben kann.

a) Wenn das Erdöl, das Israel zur Deckung seines gesamten normalen internen Bedarfs benötigt, infolge von quantitativen Beschränkungen, denen die USA nicht unterliegen, auf normalem Wege nicht gekauft werden kann, wird die Regierung der USA dafür Sorge tragen, dass Israel diesen Erdöl kauft und damit seinen gesamten Bedarf decken kann. Wenn Israel nicht in der Lage ist, die erforderlichen Transportmittel für dieses Erdöl zu sichern, wird die Regierung der USA alle Bemühungen unternehmen, um Israel die erforderlichen Transportmittel zur Verfügung zu stellen.

b) Wenn Israel das Erdöl, das zur Deckung seines gesamten normalen internen Bedarfs erforderlich ist, wegen eines Embargos oder anderer Beschränkungen nicht kaufen kann, wird die Regierung der USA, nachdem sie diese Tatsache von der Regierung Israels mitgeteilt wurde, die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen für die Dauer von fünf Jahren treffen, wobei die Regierung durch Mitteilung ein Jahr zuvor jederzeit aufheben kann.

a) Wenn das Erdöl, das Israel zur Deckung seines gesamten normalen internen Bedarfs benötigt, infolge von quantitativen Beschränkungen, denen die USA nicht unterliegen, auf normalem Wege nicht gekauft werden kann, wird die Regierung der USA dafür Sorge tragen, dass Israel diesen Erdöl kauft und damit seinen gesamten Bedarf decken kann. Wenn Israel nicht in der Lage ist, die erforderlichen Transportmittel für dieses Erdöl zu sichern, wird die Regierung der USA alle Bemühungen unternehmen, um Israel die erforderlichen Transportmittel zur Verfügung zu stellen.

b) Wenn Israel das Erdöl, das zur Deckung seines gesamten normalen internen Bedarfs erforderlich ist, wegen eines Embargos oder anderer Beschränkungen nicht kaufen kann, wird die Regierung der USA, nachdem sie diese Tatsache von der Regierung Israels mitgeteilt wurde, die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen für die Dauer von fünf Jahren treffen, wobei die Regierung durch Mitteilung ein Jahr zuvor jederzeit aufheben kann.

bargos oder anderer Beschränkungen nicht kaufen kann, wird die Regierung der USA, nachdem sie diese Tatsache von der Regierung Israels mitgeteilt wurde, die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen für die Dauer von fünf Jahren treffen, wobei die Regierung durch Mitteilung ein Jahr zuvor jederzeit aufheben kann.

4. Um Israel zu helfen, seinen Energiebedarf zu decken, sowie zur Ausführung der in Paragraph 1 erwähnten Grundsätze, stimmen die USA folgenden Einzelheiten zu:

a) Zur Festlegung der jährlichen Summe, die vom Kongress beantragt werden muss, will die Regierung der USA den israelischen Erdölimport für die im Paragraphen 3 erwähnte Periode einschließen der Menge, die Israel zusätzlich zu seinem gewöhnlichen Import aus Abu Rodes und Ras Suda (4,5 Millionen Tonnen im Jahre 1975) erhält, berücksichtigen.

b) Für die Errichtung und Füllung der in Israel erforderlichen Lagertanks, die Erdölreserven für ungefähr ein halbes Jahr enthalten und deren Bau etwa ein Jahr in Anspruch nimmt, will die Regierung der USA vom Kongress die Schaffung eines Fonds beantragen. Dieses Projekt soll nach vier Jahren endgültig zum Abschluss kommen. Der Bau der Unterhalt der Finanzierung und andere Fragen dieses Projekts sollen in baldigen und detaillierten Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen vereinbart werden.

5. Die Regierung der USA erwartet nicht, dass Israel mit der Durchführung des Abkommens beginnt, bevor nicht Ägypten die Verpflichtungen aus dem Entfaltungsabkommen vom Januar 1974 erfüllt, das den Transport israelischer Frachtgüter von und nach israelischen Häfen durch den Suezkanal ermöglicht hat.

6. Die Regierung der USA ist einer Meinung mit Israel, dass das folgende Abkommen mit Ägypten ein endgültiger Friedensvertrag sein soll.

7. Im Falle einer ägyptischen Verletzung irgendeiner Bestimmung des Abkommens ist die Regierung der USA bereit, sich mit Israel über die Bedeutung dieser Verletzung und über eine mögliche Aktion der amerikanischen Regierung zur Beseitigung der Situation zu beraten.

8. Die Regierung der USA wird gegen jeden Beschluss des UN-Sicherheitsrates aus dem Januar 1974 erfüllt, das den Transport israelischer Frachtgüter von und nach israelischen Häfen durch den Suezkanal ermöglicht hat.

9. Die Regierung der USA wird sich nicht an Bemühungen anderer beteiligen, die Vereinbarungen mit Israel stören oder sich zum Nachteil der israelischen Interessen auswirken.

10. In Anbetracht der langfristigen Verpflichtungen der USA zur Gewährung der Sicherheit und der Existenz Israels wird die Regierung der USA mit besonderer Betonung auf alle Drohungen einer Weltmacht gegen die Sicherheit und die Selbständigkeit Israels eingehen, zur Erlangung einer objektiven Beurteilung wird sich

die Gründung weiterer Siedlungen auf den Golanhöhen fallen. Mit diesen Vorbereitungen soll offensichtlich die heftige Kritik an den Worten des Wohnwagenministers Ofer eingedämmt werden, der Befürchtungen hatte, als ob im Rahmen der Verhandlungen um ein Abkommen mit Syrien die Aufgabe von Golan-siedlungen unvermeidbar wäre. Mehrere Regierungsmitglieder haben mit aller Deutlichkeit erklärt, dass nicht einmal die Absicht besteht, über derartige israelische Verziehte zu verhandeln.

die Regierung der USA in einem jeden solchen Falle sofort mit der Regierung Israels über die Einleitung diplomatischer oder anderer Schritte beraten.

11. Die Regierung der USA und die Regierung Israels wollen baldmöglichst innerhalb von zwei Monaten nach der Unterzeichnung dieses Dokuments, einen Plan zur Sicherung einer Hilfsaktion für Israel im Falle eines Notstandes ausarbeiten.

12. Es gilt als Standpunkt der Regierung der USA, dass die ägyptischen Verpflichtungen entsprechend dem ägyptisch-israelischen Abkommen einschließlich der Durchführung der Gültigkeit und der Dauer von keinerlei Aktionen oder Entwicklungen zwischen Israel und Ägypten abgefragt werden, bevor dieses Abkommen durch ein anderes Abkommen ersetzt wurde, sind die USA der Ansicht, dass dieses Abkommen dennoch in allen seinen Teilen in Gültigkeit bleibt.

13. Die Regierung der USA stimmt der Auffassung Israels zu, dass unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen Verhandlungen mit Ägypten über einen umfassenden Friedensvertrag gelten müssen.

14. In Übereinstimmung mit dem Grundsatz der freien Schifffahrt auf den Meeren und der freien und ungehinderten Durch-

fahrt durch Meeren, die internationale Gewässer verbinden, betrachtet die Regierung der USA die Straße von Bah el Mandeb und die Straße von Gibraltar als internationale Wasserwege. Israels Anspruch auf freie und ungehinderte Durchfahrt durch solche Meeren wird anerkannt. Ebenso erkennt die Regierung der USA das Recht Israels auf freien Flug über dem Roten Meer und über die erwähnten Meeren an und will auf diplomatischen Wegen die Durchsetzung dieses Rechts versuchen.

15. Für den Fall, dass die UNF-Einheiten oder eine andere UN-Körperschaft ohne vorherige Zustimmung beider Vertragschließenden des ägyptisch-israelischen Abkommens und der USA abgezogen werden, bevor dieses Abkommen durch ein anderes Abkommen ersetzt wurde, sind die USA der Ansicht, dass dieses Abkommen dennoch in allen seinen Teilen in Gültigkeit bleibt.

16. Die USA und Israel kommen überein, dass das Protokoll zum ägyptisch-israelischen Abkommen nicht unterschrieben werden und nicht zur vollen Durchführung kommen soll, bevor der amerikanische Kongress die Vereinbarungen über die

VOLLE BUCHFUEHRUNGSPFLICHT

TRITT JETZT IN KRAFT

Die Finanzministerien hat die Eingabe des Landesverbandes der Kaufleute, die Verpflichtung zur vollen Buchführung auf einen späteren Termin zu verschieben, abgelehnt beantwortet.

Die Kaufleute stützten ihren Antrag auf den Hinweis, dass bisher noch immer keine Ausführungsbestimmungen zu dieser Anordnung ergangen sind. Zudem gilt das vorgesehene Datum, der 1. Oktober, nicht als der passende Termin, zu dem umfangreiche Änderungen durchgeführt werden können.

Hierfür wäre der Beginn eines neuen Steuerjahres weitaus besser geeignet. Im Gegenteil müssten sich Schwierigkeiten bei der Besteuerung von Einnahmen ergeben, die in den vergangenen Monaten nach anderen Richtlinien registriert wurden als nun erforderlich ist.

Demgegenüber stellt der Sprecher der Verwaltung der Staatseinnahmen fest, dass der ursprünglich auf den 1. August festgelegte Termin bereits verschoben wurde, um den Kaufleuten die Umstellung zu erleichtern. Nun ist auch diese letzte Übergangsfrist abgelaufen und es besteht keine Möglichkeit mehr, einen erneuten Aufschub zu gewähren. Vom 1. Oktober an muss daher die Verpflichtung zur vollen Buchführung in Kraft treten und Kaufleute, die sich an diese Bestimmungen nicht halten, müssen mit der Einschätzung ihrer Ein-

fahrt durch Meeren, die internationale Gewässer verbinden, betrachtet die Regierung der USA die Straße von Bah el Mandeb und die Straße von Gibraltar als internationale Wasserwege. Israels Anspruch auf freie und ungehinderte Durchfahrt durch solche Meeren wird anerkannt. Ebenso erkennt die Regierung der USA das Recht Israels auf freien Flug über dem Roten Meer und über die erwähnten Meeren an und will auf diplomatischen Wegen die Durchsetzung dieses Rechts versuchen.

15. Für den Fall, dass die UNF-Einheiten oder eine andere UN-Körperschaft ohne vorherige Zustimmung beider Vertragschließenden des ägyptisch-israelischen Abkommens und der USA abgezogen werden, bevor dieses Abkommen durch ein anderes Abkommen ersetzt wurde, sind die USA der Ansicht, dass dieses Abkommen dennoch in allen seinen Teilen in Gültigkeit bleibt.

16. Die USA und Israel kommen überein, dass das Protokoll zum ägyptisch-israelischen Abkommen nicht unterschrieben werden und nicht zur vollen Durchführung kommen soll, bevor der amerikanische Kongress die Vereinbarungen über die

13. Die Regierung der USA stimmt der Auffassung Israels zu, dass unter den gegenwärtigen politischen Bedingungen Verhandlungen mit Ägypten über einen umfassenden Friedensvertrag gelten müssen.

14. In Übereinstimmung mit dem Grundsatz der freien Schifffahrt auf den Meeren und der freien und ungehinderten Durch-

fahrt durch Meeren, die internationale Gewässer verbinden, betrachtet die Regierung der USA die Straße von Bah el Mandeb und die Straße von Gibraltar als internationale Wasserwege. Israels Anspruch auf freie und ungehinderte Durchfahrt durch solche Meeren wird anerkannt. Ebenso erkennt die Regierung der USA das Recht Israels auf freien Flug über dem Roten Meer und über die erwähnten Meeren an und will auf diplomatischen Wegen die Durchsetzung dieses Rechts versuchen.

15. Für den Fall, dass die UNF-Einheiten oder eine andere UN-Körperschaft ohne vorherige Zustimmung beider Vertragschließenden des ägyptisch-israelischen Abkommens und der USA abgezogen werden, bevor dieses Abkommen durch ein anderes Abkommen ersetzt wurde, sind die USA der Ansicht, dass dieses Abkommen dennoch in allen seinen Teilen in Gültigkeit bleibt.

16. Die USA und Israel kommen überein, dass das Protokoll zum ägyptisch-israelischen Abkommen nicht unterschrieben werden und nicht zur vollen Durchführung kommen soll, bevor der amerikanische Kongress die Vereinbarungen über die

STRENGERE STEUERÜBERWACHUNG

Vom 1. Oktober an sind auch strengere Nachprüfungen der Steuerbehörden zu erwarten. Mit Ende dieses Monats läuft die letzte Frist ab, die zur Berichtigung der Steuererklärungen gewährt wurde.

FARBENPRAECHTIGE „CSARDASFUE“

(ad) — Farbenprächtige Kostüme, beschwingte Melodien und vor allem nach der Pause hochklassiges Eiskundstauen bietet das Europa-Eis-Theater im Sportstadion Jot Eljahn bei der Aufführung der „Csardasfürstin“ von Emmerich Kalman. Unter der Leitung des Welt- und Europameisters und Olympiadividens gewinnenden Hans-Jürgen Bäumler zaubern 65 Mitwirkende Prometten, Sprünge, Tänze und Hebefiguren auf das Eis.

Es glücken und glimmern die Kostüme der Geschwister Bülow, es dröhnt der etwas zu stark eingestellte Lautsprecher und nach einiger Anlaufzeit bieten auch die Läufer ansprechende Leistungen. Vielleicht hat man schon besseres Eisballlet gesehen, doch wohl kaum eine schönere zusammenhängende Operetten-Aufführung auf Eis. Was die Sache natürlich besonders reizt.

Aufgabe und die Besetzung Vorwarnstationen sind dem Zusatz zum Abkommen beige. Die USA hat die Regierung Israels davor gewarnt, dass die Umsetzung der Vereinbarung langwierig sein könnte.

DER GEHEIME ZU: Zur Frage der militärischen und wirtschaftlichen Hilfe Israels übermitteln die USA die folgenden Fakten der getroffenen Vereinbarungen.

Es wurde mit den UNF-Einheiten durch die Lieferung modernster Ausrüstung das Flugzeug vom Typ F-4 Phantom II. Die Regierung stimmt einer baldigen Untersuchung der israelischen Wünsche an, um modernere Ausrüstung darunter die „Perish den-Boden-Rakete mit tönemdem Sprengkopf, Absicht einer Bewilligung der USA-Administration Kongress der USA von Jahr die Anfrage aufsche und wirtschaftliche zur Unterstützung der selben und wirtschaftlichen Erfordernisse Israels vorliegen.

Angestellte, die aus dem zurückkehren, dass bisher 100 Angehörige über Entlassungen über Entlassungen erhalten. Dagegen sind 100 Angehörige der israelischen Armee, die in der Abwehr der israelischen Streitkräfte in Abu Rodes bekannt sein.

Angenommen, dass ein Teil dieser Einheiten verbleiben muss. Lediglich, das bis vor kurzem gefordert wurde, dass das Landzentrum abgebaut werden.

Angestellte, die aus dem zurückkehren, dass bisher 100 Angehörige über Entlassungen über Entlassungen erhalten. Dagegen sind 100 Angehörige der israelischen Armee, die in der Abwehr der israelischen Streitkräfte in Abu Rodes bekannt sein.

ALLUM: KRUEHER DER LIKUD A

Als Israel nach dem Krieg der Erdöl-Abu Rodes begann, der Likud-Führer Ariel soll auf diese Verziehte, damit nicht Druck entsteht, die Israel wurde nur die Erdölquellen zu gewin an erhaltene Ausgaben Alkon bei ein zu Haifa.

Der Minister zitiert die Schuld des Likud jetzt hat, gegen die Rik-Erdölfelder von A protestieren. Er verw auf die Zusage Israels von den USA seines Erdölbedarfs e

voll macht ist der Kischen dem Eis in dem israelischen Kl sein. Besonders Inter in diesen Zus die Aufführungen in wa sein, wo das Eis ben Jerusalem und gastieren wird.

Für die israelischen Kunstlauf nur vom und auch da nur v aufreißenden Welt kennen, bietet das Eis und vielleicht hat e Bundesregierung, als schloss, die Eisläufer zu senden, auch ein die Landeseinwohner Abstemmung der begeben, wenn fessioneller und dabei Form.

kleine ANZEIGEN

Philippe der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 332818 abends: 373223.

Wirtschaftsrundschau

Mini-Abwertung – und was weiter?

Von E. JACOB

Wirtschaft des Landes hat eine Mini-Abwertung von 2% mit völliger Ruhe kommen und wahrscheinlich auch weitere Kursanhebungen dieses Umfangs Wirtschaftslieben ohne wegeschluckt werden.

NEINE WIRKUNG
Tageszeitung hat den Minister dafür gelobt, dass in Juni beschlossene Pro- von sechs Mini-Abwertungen durchzuführen, nachdem wir jedoch schon arisveränderungen hinter ben, kann und darf ge- werden, welche Wirkung Operationen gezeigt ha-

Feststellungen müssen an- des traurigen Zustandes Zahlungsbilanz und im getroffen werden: Die Abwertung hat an dem Wirtschaftlichen Defizit u. rückgang der Devisen- richts geändert. Ferner ist ort nicht gestiegen, son- ist eher im Rückgang. Nach den Vorstellun- Regierung hätte das 75 des „Jahr der indu- Ausfuhr“ sein müssen, wicklung zeigt ein völlig Bild: Die Lichtpunkte in stur sind gerade beim port zu finden. — Die grosse Nachfrage nach nach Orangen und der ge- Absatz von Fruchtsäfte der gewaltigen Hitze- Europa haben das Bild samterporties etwas ver- Aber auf solchen Zufäl-

len kann keine wirkliche Export- politik aufgebaut werden.
IN DER WELT
Nicht mit Unrecht führen Re- gierungsstellen die Stagnation des Exportes für Industriewaren auf die internationale Wirt- schaft und Absatzkrise zurück. In diesem Zusammenhang scheint sich eine weitere Hoff- ung als trügerisch zu erweisen. Gewisse Regierungs- und Wirt- schaftsexperten hatten die Un- terzeichnung des Abkommens mit der Europäischen Gemein- schaft als Beginn eines neuen Zeitalters gefeiert. Jetzt sehen wir, dass diese Meinungen nicht durch die Wirklichkeit bestätigt werden. Die schon eingetretenen Zollveränderungen zu Gunsten Israels haben unserem Export nichts genutzt. Vielmehr besteht die Gefahr, dass d. EG-Vertrag sich einseitig gegen Israel aus- wirken kann: Die in ihm vorge- sehenen Import-Erleichterungen werden die immer „unführsüch- tige“ Wirtschaft Israels zu mehr Importen veranlassen.

Manche Wirtschaftspolitiker in unserem Lande beschränken sich auf die Formel „Hoffen und Harren“ und möchten gern das Ende der Wirtschaft- und Ab- satzkrise in der Welt abwarten. Aber wenn wir uns damit zu- frieden gehen werden, so wird Israel als kleiner und schwacher Lieferant gegenüber den Indu- strie-Giganten bei einem neuen Export-Ansturm wenig zu bestel- len haben. Unsere Regierung und die Wirtschafts-Institutionen des Landes müssen schon jetzt Schritte planen, die unseren Ex- porteuren neue, zusätzliche und wirklich attraktive, Vorteile ein- räumen können.

Die drei geplanten weiteren Mini-Abwertungen in allen E- ren, aber eine zusätzliche So- derabwertung in Höhe von we- nigstens zehn Prozent scheint dringend erforderlich zu sein, um die Rentabilität und Attraktivität der israelischen Export-Wirt- schaft zu erhöhen.

DIE ROLLE MESCHELS
Der Generalsekretär der Hi- stadrat, Meschel, bei dem sich wirtschaftspolitische Einsicht, wenn auch mit Verspätung, durchgesetzt hat, verlangt, dass die Regierung ein Krisenpro-

gramm aufstellen und eine Ein- kommen-Politik vorbereiten soll, bei der alle in gerechter Weise zum Tragen der Lasten herangezogen werden sollen. An- gesichts des Zustandes in unser- er Zahlungsbilanz kann sich ein- ne künftige Einkommenspolitik nicht in der Leistung weiterer Teuerungsulagen und der Erhö- hung der Kindergeldsätze er- schöpfen. Der Staat hat sich in den Jahren 1974 und 1975 ge- nügen mit Sozialpolitik und jetzt ist die Zeit gekommen produk- tiven wirtschaftlichen Plänen zum Durchbruch zu verhelfen.

Wenn die Regierung ein wirt- schaftliches Krisenprogramm an- nehmen sollte, so muss dabei die Ausfuhr unter allen Umständen an erster Stelle stehen. Nutznie- ser dieses Planes müssen die Ex- porteure der Privatwirtschaft und des Handelssektors sein, und alle übrigen Bevölkerungs- teile (einschliesslich der Ar- beiter) haben sich Beschränkun- gen aufzuerlegen, die am besten mit der Parole „nationales Ex- portopfer“ bezeichnet werden können.

Praktisch gesprochen heisst dies: Wenn eine Abwertung in Höhe von 10% vorgenommen werden sollte, so sollen die Ex- porteure und grossen Industrie- firmen nicht mit Ausgleichsab- ten auf die Waren belastet wer- den, um ihre Kapitaldecke zu strecken.

Die Regierung soll alles tun, um notwendige Freihandlungen in möglichst engen Grenzen zu halten. Aber die Preissteigerun- gen, die sich aus dieser Abwert- ung ergeben, sollen nicht Ge- genstand einer Teuerungsulage sein, und gerade darin soll sich die „nationale Exportopfer“- doktrinieren. In ähnlicher Ge- weise sollen Selbststän- dige belastet werden, die nichts mit Export zu tun haben. Eine solche Politik würde die Expor- teure fördern und würde ausser- dem Firmen, die sich bisher für Ausfuhr nicht interessierten, da- zu veranlassen, sich diesem Ge- biet zuzuwenden. Sie würden dann von Belastungen verschont bleiben, die auf Selbstständig- fällen, die sich nicht mit Export durchsetzen, hat verlangt, dass die Regierung ein Krisenpro-

nes wirtschaftlichen Krisenpro- gramms – derjenige Teil unserer Industrie gefördert werden, der Importwaren durch einheimi- sche Produkte ersetzen kann. Natürlich muss dabei darauf ge- achtet werden, dass die Erzeu- gung im Lande zu konkurrenz- fähigen Preisen erfolgt und dass sie nicht mit wirtschaftlich unge- rechtfertigten Subventionen ver- bunden ist, die nur eine neue Wohlfahrtswirtschaft zur Folge haben kann.

Diese Aufgabe ist alles ande- re als leicht zu lösen. Sie ist mit Senkung der Produktionskosten und Verbesserung der Arbeits- disziplin verbunden.

Finanzminister Rabinowitz er- klärte einmal, dass wir schon ein- nige „heilige Kühe“ geschlach- tet haben, dass aber noch ganze Herden solcher Kühe bei uns herumlaufen. Wenn sich Me- schel dazu bereit erklären wird, mit Hand an die Beseitigung dieser wirtschaftlich schädlichen „heiligen Kühe“ zu legen, dann können wir hoffen, dass das Krisenprogramm uns endlich einer Verringerung des ewigen Krisendefizits und einer Steigerung der Ausfuhr näher bringen wird.

Querschnitt der Wirtschaft

EXPORT: Der Warenex- port in den ersten acht Mo- naten von 1975 hat sich um nur 6% erhöht und zwar auf IL 1,2 Milliarden gegenüber 1,13 Milliarden in der glei- chen Zeit des Vorjahres. Beim Industrieexport (ohne Dia- manten) trat eine Steigerung um 5% ein, die Diamanten- ausfuhr war um 6% rück- läufig.

AGRAREXPORT: Der grosse Erfolg dieses Jahres ist die Ausfuhr landwirtschaft- licher Produkte, die in den ersten acht Monaten 198 Mil- lionen Dollar gegenüber 133 Millionen Dollar in d. gleichen Zeit des Vorjahres erreichte (Steigerung um 49%). Die Ausfuhr von Zitrusfrüchten stieg von 92 auf 136 Mil- lionen Dollar, der Export ande- rer Agrarprodukte von 41 auf 62 Millionen Dollar.

EXPORTFÖRDERUNG: Das Handels- und Industrie- ministerium hatte sich die Ausfuhr nach Japan, Südaf- rika, Venezuela und Ecuador zum Ziel dieses Jahres ge- macht. Tatsächlich gelang es den Export nach all diesen Ländern um etwa 30 bis 40% zu steigern.

INDUSTRIE: Mit einem

Kostenanfall von IL 6,5 Millionen wurde die Fabrik „Magen-Plastik“ des Kibbutz Magen im Negew gegründet, die verschiedene Haushaltsart-ikel aus Plastik herstellt. Die Fabrik ist dem Verband der Kibbutzindustrien angeschlos- sen.

WOHNUNGSBAU: Bis zum April 1977 sollen in Of- ra (Scharon-el-Scheich) 500 Wohnungen gebaut werden. Die Wohnungen für Fach- leute werden vermietet wer- den. Interessenten für Ei- gentumswohnungen können die Wohnungen kaufen und zwar zu Bedingungen, die et- wa den Kosten in Ejlat ent- sprechen.

PRODUKTION: Die In- vestition von IL 85 Millionen in das Stahlwerk von Koor- bel Akko hat bisher nicht die erwarteten Ergebnisse gezei- gert. Die am Werk beteiligten deutschen Investoren sind mit der Entwicklung sehr un- zufrieden. Die Arbeiter er- reichen am Tage nur 4 bis 5 Glesservorgänge während 7 Vorgänge notwendig sind, um zu einer rentablen Pro- duktion zu kommen.

ARBEITSLEISTUNG: Nach Auffassung des Direk- tors des Arbeitsministeriums Arje Gurel, war im letzten

Jahre ein besorgniserregen- der relativer Rückgang in der Arbeitsproduktivität fest- zustellen. Der Zuwachs betrug nur 3,5% während er sich 1973 noch auf 4,5% betraffen hatte.

HAEFEN: Die Hafenbe- hörde beschaffte am 30. Juni dieses Jahres 4775 stän- dige Arbeiter und Angestellte, von ihnen 2105 im Hafen Haifa, 545 in Ejlat, 2024 in Aschdod und 101 im Haupt- hafen. Für das Budgetjahr ab 1. April 1975 sind Ein- nahmen in Höhe von IL 708 Millionen und Ausgaben im Betrage von IL 703 Millionen vorgesehen.

SOZIALVERSICHERUNG: Im Juli zahlte die National- versicherung (Bituch Leni) an über 276 000 Personen Alters- und Hinterbliebenen- renten. Davon waren fast 214 000 eigentliche Altersren- ten. Etwa 15 500 Neuentwan- derer erhielten ausserhalb der eigentlichen Bestimmungen Altersrenten ausbezahlt. Für die ausgezahlten Summen liegen Angaben für den Juli vor und zwar beliefen sich die Leistungen für sämtliche Kategorien an Alters- und Hinterbliebenenrenten auf fast 153 Millionen IL.

Nahrungsmittel – weiter einer der wichtigsten Exportartikel

Die Ausfuhr von Nahrungs- mitteln war zwar in den letzten Monaten wegen der internati- onalen Absatzkrise rückläufig, aber dennoch wird dieser Wirt- schaftszweig weiter eine sehr wesentliche Rolle spielen. Für Januar 1976 wird die nächste (dritte) israelische Nahrungsmit- telwoche (Food Week) in Tel Aviv vorbereitet, und der Leiter der Nahrungsmittel – Abteilung des Handelsministeriums A. Ben Mosche gibt im folgenden einen Überblick über die Pläne zur weiteren Förderung dieses Wirt- schaftszweiges.

Nach dem Vorschlag, den das israelische Ministerium für Handel und Industrie für die Erste Nahrungsmittel-Woche im Jahre 1971 ausarbeitete, wurde die Höhe der Ausfuhr von ver- arbeiteten Nahrungsmitteln für 1975 auf etwa 110 Mill. Dollar eingeschätzt.

Schon im Jahre 1974 über- schritt die Nahrungsmittelindus- trie die angenommenen Ziffern um etwa 20 Mill. Dollar, d.h. sie erreichte annähernd 130 Mill. Dollar – ein Zuwachs von 23% gegenüber 1973. Dementsprechend wurde die Voraussetzung für die Ausfuhr verarbeiteter Nahrungsmittelprodukte für 1975 auf 150 Mill. Dollar her- aufgesetzt, sodass sich Israel

Export von frischen und bear- beiteten Nahrungsmitteln zusam- men in diesem Jahre auf 5 365 Mill. beläuft und der von bear- beiteten Nahrungsmitteln allein 1980 die Ziffer von 300 Mill. Dollar erreichen würde.

Die Leistung der Nahrungs- mittelindustrie erscheint beson- ders eindrucksvoll, wenn man be- denkt, dass 1974 ein Jahr ent- scheidender Umwälzungen für die israelische Nahrungsmittelindus- trie war. Wie erinnert, brachte der November 1974 eine drastische Steigerung der Le- bensmittelpreise sowohl infolge der Anhebung der Subsidien als auch infolge der Abwertung. In den Ausfuhrländern – besonders in West-Europa, in Verbindung mit der dort herrschenden Wirt- schaftslage – verwandelte sich der Markt von einem Verkaufs- in einen Einkaufsmarkt. Die is- raelische Nahrungsmittelindus- trie bewies ihre Kraft und Fä- higkeit, sich den veränderten Marktverhältnissen anzupassen und trotz der Schwierigkeiten, konnte sie ihre Ausfuhr erhöhen. Einer der Hauptgründe für den Erfolg der Industrie liegt in der Tatsache, dass der Nahrungsmit- telsektor sich auf das Vorhan- denssein einer entwickelten ört- lichen Landwirtschaft stützen kann, die in zunehmendem Masse Rohstoffe für die Indus- trie produziert, insbesondere solche, die für den Export verar- beitet werden.

Über 1.100.000 t landwirt- schaftlicher Erzeugnisse wurden 1974 in der Nahrungsmittelindus- trie verarbeitet. In den letzten Jahren hat sich die Einstellung der landwirtschaftlichen Betriebe zur Industrie grundlegend geän- dert. Der Anteil der Produktion, der von vornherein für die Industrie bestimmt ist, ist stän- dig im Anwachsen. Nicht mehr Überschussware, sondern die Rohprodukte selbst sind nun- mehr zur industriellen Verarbei- tung vorgesehen. Dies wiederum verpflichtet die Industrie zu einer beträchtlichen Erhöhung ihrer Leistungsfähigkeit, um mit der Verarbeitung landwirtschaft- licher Produkte im Ausland konkurrieren zu können.

Auch in der Art der für die Ausfuhr bestimmten Waren zeigt sich eine wesentliche Verän- derung. Industrie und Landwirt-

schaft passen sich dem stetigen Wandel der Bedürfnisse der eu- ropäischen Märkte an und ne- men der Ausfuhr von Luxus- nahrungsmitteln für bestimmte Länder mit Einkommen, die einen solchen Luxus gestatten, steigt in zunehmendem Masse. Die Ausfuhr von Lebensmitteln des täglichen Gebrauchs wie Tomaten-Produkte und andere Sommergewürze, von Konserven und Rohmaterial für die Nahrungs- mittelindustrie (Extrakte, Essenzen, etc.).

In den kommenden Jahren rechnet man mit einem Absin- ken des Anteils von Zitruspro- dukten in der Nahrungsmittel- einfuhr aus Israel und stattdes- sen mit einem Ansteigen der Einfuhr von Tomaten, Mais und anderen Produkten. Schon in diesem Jahre wird die Industrie an die 150.000 t Tomaten ver- arbeiten. Allerdings ist hier in den letzten Monaten eine ge- wisse Aenderung der Tendenzen eingetreten.

Ein weiterer Grund für den Erfolg und Fortschritt der Nahrungs- mittelindustrie liegt in der Errichtung neuer Industriezweige und der Einführung neuer Pro- duktionsmethoden. Im Jahre 1974 wurden vom israelischen Ministerium für Handel und In- dustrie Investitionen im Werte von 500 Mill. Israel Pfunde be- willigt. Diese waren hauptsäch- lich für die Erweiterung von Industriezweigen für die Ausfuhr bestimmt und für die Rationali- sierung von Betrieben, um diese zu befähigen, den veränderten Marktverhältnissen standzuhal- ten; ferner dienten die Investi- tionen der Konsolidierung von lebenswichtigen Industrien und Betrieben im Dienste der In- dustrie. Von hervorragender Be- deutung sind die folgenden Pro- jekte:

- Ausbau der Leistungsfähigkeit von Betrieben für die Herstel- lung von Tomaten- und ande- ren Gemüseprodukten;
- Verdoppelung der Leistungs- fähigkeit von Glukosefabriken;
- Geplant ist ferner die Errich- tung einer Reihe von Gross- betrieben für Fleisch-, Geflü- gel- (n.a. auch Truthahn-) -produkte, von welchen ein- grosser Teil für die Ausfuhr bestimmt ist. Die Herstellung wird sich strengstens an die Bestimmungen der amerikani- schen Food & Drug Admini-

stration halten:
d) Die Erweiterung von Betrie- ben für tiefgefrorene Nahrungs- mittel, einschliesslich fertiger Mahlzeiten und Spezialpro- dukte.

Das Hauptziel, welches sich das Organisationskomitee für die Dritte Nahrungsmittel-Woche gesetzt hat, ist die Erweiterung der Märkte für die Nahrungs- mittelproduktion. Zu diesem Zweck einigte sich das Komitee auf die Auswahl gewisser „Ziel- märkte“, wie: Iran, Österreich, Ferner Osten, einschliesslich Ja- pan.

U. a. drückt sich dies in der besonderen Bemühung um Käu- fer, Exporteure und Repräsen- tanten aus den genannten Län- dern aus. Zusammen damit hat sich jedoch der israelischen Nahrungs- mittelindustrie und Land- wirtschaft – durch das Inkraft- treten des Übereinkommens mit der europäischen Wirtschaftsge- meinschaft und den bedeuten- den Zollermässigungen, die der Europarat israelischen Pro- dukten gewährt – der Weg zu einer Intensivierung und Ausdeh- nung der Ausfuhr nach dem europäischen Westen geöffnet. Hier schafft Israels Klima ideale Bedingungen für die Lieferung von frischen und verarbeiteten Nahrungsmitteln an die europäi- schen Länder.

Nicht zuletzt wird auch der Verbraucher bei seinem Besuch der Nahrungsmittel-Woche auf seine Kosten kommen. Der Grund liegt darin, dass Israels Erscheinen auf dem Weltmarkt als Lieferant von Nahrungsmit- teln, und insbesondere solcher Länder, die hohe Ansprüche be- züglich Qualität, Verpackung und Qualitätskontrolle stellen, ferner die stetige Nachfrage nach neuartigen Produkten, die israelische Nahrungsmittelindus- trie zwingt, sich sowohl auf dem ausländischen wie auch auf dem inländischen Markt an den Standard und die Forderun- gen des „verwöhnten Käufers“ einzustellen. Die grossen Ver- kaufsorganisationen d. Welt, die keine Käufe tätigen ohne vor- hergehende gründliche Qualitäts- prüfung und die auf der Erst- klassigkeit der von ihnen ver- kauften Waren bestehen, stellen einen Ansporn für die israelische Nahrungsmittelindustrie dar, der sich auch für den israelischen Verbraucher von Vorteil erweist.

Israel National
FERRA
Inderin und Leiterin:
DIS DE PHILIPPE
SAISON 1975/1976
Festliche
Saison-Eröffnung
ISRAEL-PREMIERE
r.v.
slema: Binjane Ha'nuna
K M E
musische Oper
Leo Dalibes
Aviv:
— 23.9. — 27.9. —

SW BOAT
Musical mit dem
tastischen Erfolg

EFIN MARIZA
v.a.

TRAVIATA — Verdi
erdienst für den Karne-
auf: Tel-Aviv, Allenby 1,
57227.

Issung für Arbeiter-
ernennung für Grup-
Schüler und Jugendliche.
i-Soldaten sind berech-
Einladungskarten nur
Kahn Ha'ir Tel-Aviv zu
ten.
Assigte Karten an der
kasse erhältlich.

US-BANKEN WERDEN OHNE RAEUBEREIEN „ERLEICHTERT“

Führende amerikanische Zeitungen machen darauf aufmerk- sam, dass grosse Banken auch ohne spektakuläre Raubüberfälle durch gekessene Gauner jedes Jahr um Riesenbeträge „erleichtert“ werden.

Betrügereien, durch die Ban- ken um viele Millionen Dollar geschädigt werden, haben in Amerika in jüngster Zeit rapide zugenommen. Der Schaden, der durch gewaltlose Betrügereien angerichtet wird, ist bei weitem grösser als die Verluste durch Bankraub.

Im ersten Halbjahr 1975 ba- ten Banken den Statistiken des Federal Board of Investigation zufolge 15 Millionen Dollar durch Raubüberfälle eingebüsst. Die Schäden durch gewaltlose Betrügereien haben hingegen 71 Millionen Dollar betragen. Diese Entwicklung scheint anzuhalt- en. Noch vor sechs Jahren ist der Schaden nur mit 33 Mil- lionen Dollar jährlich angege- ben worden. Im vergangenen Jahr hat er dagegen bereits 180 Millionen Dollar betragen.

Die jährliche Zuwachsrate wird auch für das laufende Jahr auf mindestens 10 Prozent ver- an- schlagt. Von Betrügereien mit Hilfe von Computern ist be- sonders viel die Rede. In der Mehrzahl der Fälle werden je- doch relativ einfache Tricks an- gewendet, um zu den begehr- ten Dollarsnoten zu kommen: man eröffnet ein Konto mit gefälschten oder gestohlenen Schecks oder man verschafft

sich unter Mithilfe eines Bank- angestellten durch Austausch von Unterschriften Zugang zu dem nicht zu gering dotierten Konto eines anderen und hebt davon ab.

Die enorme Zunahme der Be- trügschäden ist jedoch weniger darauf zurückzuführen, dass mehr Gauner am Werke sind, als darauf, dass die Gauner an- spruchsvoller geworden sind. Haben sie sich früher mit 3000 oder 4000 Dollar je Fall „zufrieden“ gegeben, so ziehen sie jetzt häufig mit 25.000 Dollar ab.

AN UNSERE ABONNENTEN:
Unsere Abonnenten, die unsere Zeitung per Post erhalten; werden gebeten, die Abonne- mentgebühren in Höhe von IL 84.00 für die Monate SEPTEMBER und OKTOBER 1975 mittels Postanweisung oder Scheck an unsere Adresse in Tel Aviv, HARAKEWET Str. 52, POB 28026 umgehend zu überweisen, damit die Lieferung der Zeitung auch nach dem 20. September 1975 gesichert bleibt. Persönliche Mahnungen werden nicht versandt.

CHAG SAMRACH
„ISRAEL NACHRICHTEN“
CHADSCHOT ISRAEL
Vertriebsabteilung

مكتبة من الكتب

»Rückkehr zur Industrie-Arbeit«

ziehungsarbeit sind auch die
ten aus- und inländischen So-
der und Mäzene zu betrie-
Wenn heute ein „reicher“
de“ sich im Lande verwei-
will, so stiftet er ein wis-
schaftliches Institut oder,
Kunststätte oder, ein „and-
Wert, das der Bildung in
rael dienen kann.

Wissenschaft, Bildung
Kunst in allen Ehren —
uns scheint, dass auf die
Gebiete bereits recht viel
stehen ist, und Spender sa-
darauf aufmerksam ge-
werden. Es wäre viel ver-
tiger wenn in Zukunft s-
Mäzene ihren Namen stat

Wenn der Brauch auf würde solche Einrichtungen dem Namen der Spende versehen und wenn statt d Textilfabriken, Chemie- mehmungen und andere pri vize Werke von Spender naziell gefördert und na men besannt werden, so dies dem Lande weit mehr zue bringen.

Sowohl in der Wirtscha anch in der Verwendung Spende sind Umstellun gen Anpassung an veränderte umstände notwendig. Hie der Moment gekommen i die grossen Mäzene ihr und ihren Namen, statt d situten von Universität Fabriken und der Prod leihen sollen. Dann wü dazu beitragen, das Wirt denken in unseren Lau beeinflussten und die St veränderung unterstützen der die Regierung so strebt.

der Kriminalbeamte die
traute mit der Waffe
sich auf einmal überspi-
rte war, auf dem Treppen-
zu sehen. Zwei Türen f
ch der Leutnant.
a Klingelknopf und lie-
os. Niemand machte a-
mals mit der Faust ge-
im Fuss dagegen.
öffnete sich die Tür zur

Die Frau trat heraus.
Der haltener Pistole sah, st
aus.
rief der Leutnant.
te, dass der Besitzer der
g, beruhigte sie sich et
da. Die Wohnung gehö
st los?"
aus dieser Wohnung
en. Sie hätten Passant
eher der Wind gewes

Derholte die Frau. „Der
Ingenieur arbeitet in eine
Frau ist mit dem K
Frühstens im Janu
Mutter krank ist De
Kowalewskis. In Un
zur Arbeit“.

30 schneuen raugeran
geworfen hat, nicht en
cht hätte, sich in einer
2, wäre ich ihm auf de
Sie hinunter, und s
hier bin".
ein Unfall sein", l
ache wenig zu Herze
ker Wind".
ufen! Aber jetzt marsch

an anderen besichtigt
in demselben Trepper
anwesenden wurden a
die ständigen Bewo
wurde nicht gefunde
sbewohner in der T
Treppe einen Unbekar
setzung folgt)

...the ...

Wir sahen auf der MATTSCHIEBE Geschichten aus der Jugendzeit

Von ALICE SCHWARZ

Bei sensiblen Jugendsetzungen und das Fernsehen letzten Tagen, vor der Festschließung der Filmfestspiele in Norddeutschland, England hergekommen, die sich durch eine gewisse, heizende, „Gespenstische und Atmosphärische“ auszeichnen.

Film dieser Art war „reiner Streifen“ aus 1961, der 1962 mit dem Filmfestival ausgezeichnet wurde. „reiner Streifen“ und handelt von dem, das im Walde wurde. Hauptcharakter ist ein junger Mann, der bei einem Mord steht. In einem Interview, „abwird“, Thomas muss seinen vielen guten und schlechten Taten, seine besten und schlechtesten Momente, sich lassen und in ihnen, „spielen“ des kleinen, staatsfernen, kleinen Knaben in Oskar, der Mutter, Oskar Thomas das Messer, das von dem Kind Jahrmarkt gestohlen, ihm so viel bedeutet, das ist ein Symbol der Kraft, die der sich selbst entdeckt, ihm helfen, sich an zu rächen, die ihm ben, sogar auch an seiner Mutter, mit hat Thomas Tony sich zum ersten Mal, die Regung, der sich, bei ihm, mel-

ptfeind, Oskar, bes kleinen Thomas, auch durch diese endgültige Macht, nicht nicht von dir, ist die Mutter zu, zu Sohn, in Trauer, „Du kannst es noch, ein Tag, es dir erklären.“, fragt der „Knaus, alter antwortet: „Ja, eine ihn nicht leben, am...“

t kein angenehmer, mit seinen Freunden, Knäuel, betrübt sich, n. Ganze Nacht, er weg. Und wenn, heimkehrt, mischt er, behauptet, er lebe, in in einem Ge- Ein grosser Ge- Thomas' richtigem, gutaussehend war, ist, ist kaum denkbar, dass er, ein, von Schuppen, als, t jetzt wurde der, Vater so sehr bran-

tz der schweren Kon- Thomas, als der Zug, t abfährt, dem zu- den Oskar auf dem, z: „Wirst du mich, hen kommen?“ Tho- weit greift, dass er, er verstehen kann, r haben er und Tony, begraben, in einer, Zeremonie; doch, weiss, dass er mit, z kindischen Spiele, in wird: er ist „gross“, fast schon erwachsen, n trägt den Stempel, le vague“; die Bilder, er „immer Monolog“, i Thomas. Seine sym- bolistischen Trau- zu auf, begleitet von, Es gibt zahlreiche, en. Das Thema erin- e „400 Schlage“ von, Yiffand.

in solch vorzüglicher, erster, holländischer, auf unseren Mattschi-

ben aufschien, so haben wir, das, in erster Linie den Kinos zu, „verdanken“: jahrelang fand, sich kein kommerzielles Film- theater, das bereit gewesen, waere, diesen Streifen hier zu, zeigen. Die Kinobesitzer hatten, insofern recht, als es sich um, einen Film handelt, der nur, ein spezifisches, an Filmkunst, interessiertes Publikum an- spricht. Darauf freilich muss, die Fernsehleitung keine Rück- sicht nehmen — meint sie...

Jugend im juedischen Slum

Auch der Film über die Jugend von Alfred Maron im Londoner Eastend, eine „kuenstlerische Dokumentation“ eines britischen Regisseurs, baerte wohl in keinem Kino eine Chance gehabt. Auch hier han- delte es sich um ein sensitives, psychologisch wie auch histo- risch interessantes Stück, das Jugendprobleme, noch mehr, aber das Milieu eines juedischen, Armenviertels mit all seinen Freuden und Leiden, in den zwanziger und dreissiger Jahren, schildert. Es schliesst damit, dass der erwachsene Held sieht, wie die Mietskasernen seiner Kindheit niedergeworfen werden. Obwohl dies ein richtiger Slum war, in dem die Kinder sogar Kopf- und Kleiderläuse „er- wischte“ und deswegen auf Befehl der Schulschwester des- infiziert werden „mussten“, und trotz der bitteren Armut, die, sogar eine Geburtstagsparty, missglückte, liess, „haffet“ für Alfred Maron an den alten Er- innerungen offenbar der Zauber der Nostalgie. Maron, ein juedischer Schauspieler, und der juedische Regisseur Cops haben hier gemeinsam heste Arbeit ge- leistet.

Dieser Film, „Just a Kid“, ergab, gemeinsam mit einer Wiederholung eines Unterhaltungs- programm aus dem Jom Kippur-Krieg, eine vielleicht zeit- und termingemässe, nicht aber, gerade sturmische Unterhaltung, nach der Funkstille des diesjäh- rigen Jom Kippur. Ob die aus- gezeichneten Zuschauer damit zufrieden waren, steht auf einem ganz anderen Blatt.

KINOPROGRAMM

TEL AVIV
ALLENBY: The Godfather, Part II.
BEN JERUSA: The War between Men and Women.
CHEN: The Great Valdo Pepper.
CINEMA ONE: Come in 60 Seconds.
CINEMA TWO: Nada.
CINERAMA: Brannigan.
DEKEL: Alice Doesn't Live Here Anymore.
DRIVE-IN: 7.15 — 9.30.
Gone in 60 Seconds.
ESTHER: Emmanuelle.
GAT: Arabian Nights.
GORDON: Michael Schell.
HOD: Taro the Other Cheek.
LIMOR: Peppers in the Hotel Rooms.
MAXIM: Aie Darling.
MOGRABI: The Mean Machine.
ORLY: Lemmy.
OPHIR: The Streetfighter.
PARIS: General Id Amin Dada.
PRER: The Godfather, Part II.
ROYAL: The Voyage.
STUDIO: The Tamarind Seed.
TCHERET: Al the Circus.
TEL-AVIV: French Connection Number 2.
ZAFON: Scenes from a Marriage.
RAMAT GAN
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr.

Inlaendische Programme — schwach auf der Brust

Trotz aller Schwächen des inlaendischen Fernseh- Dramas muss man es doch sehr be- dauern, dass diese Sparte der Produktion vorläufig nicht mehr in unserem Programm auf- scheint. Die Inlaenderzogenisse, fuer den Bildschirm beschrän- ken sich derzeit einzig und allein auf Redo-Organen, und von den „Talk shows“ ist Uri Sohar-



Mordechai Kirschenbaum: „Nikui Rosch“ kommt wieder

ulikes Berufenen sowie „Tan- du“ nach wie vor das beste auf diesem Gebiete. Nun sagt man uns, dass — wie bereits kurz ge- meldet — ab Oktober wieder das satirische Programm „Kopfwä- sche“ auftauchen soll. Wir hoer- ren die Botschaft mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Man kann nur hoffen, dass „Kopfwäsche Auflage II“ sich besser anlässt als die, was

JERUSALEM
ARNON: My Michael.
CHEN: Tommy.
EDEN: The Ten Commandments.
EDISON: The Two Tigers.
HABIRAB: Penny Gold.
JERUSALEM: Alice Doesn't Live Here Anymore.
MITCHEL: Emmanuelle.
ORGIL: La Gifle.
ORION: French Connection II.
ORNA: Young Frankenstein.
RON: Darling.
SEMADAR: Chinatown.

HAIFA
AMPHITHEATRE: Lost Command.
ARMON: The Devil's Doll.
ATZMON: Emmanuelle.
CHEN: Snooker.
MIRON: On the Waterfront.
MORAB: Confessions of a Window Cleaner.
ORDAN: The Little Wanderer.
ORAH: Young Frankenstein.
ORION: Fingers That Kill.
ORLY: Casablanca.
PRER: Edith Piaf.
RON: The Front Page.
SHAVIT: Mc Q.

DAS ANDERE BAYREUTH:

Musik und Humanitaet minus Moderne und Politik

25 Jahre Internationales Jugendfestspieltreffen

Von CLAUD-HENNING BACHMANN

mit Werken von Honegger, Szymanowski, Bartok und dem „Meistersinger“-Vorspiel als Zin- gabe negierte den mechanist-



Richard Wagner: „Sein“ Bayreuth — jetzt auch Ort des Jugendtreffens

Mit einem fulminanten Schlusskonzert unter der Leitung des Rumänen Erich Bergel ging das 25. Internationale Jugendfestspieltreffen in Bayreuth zu Ende. Dass es in der immer noch anheimelnd-vertrautesten ex- markgräflichen Stadt nicht nur die Richard-Wagner-Festpiele gibt, wissen sehr viele, beschä- mend viele. Einwohnern auch nach einem Vierteljahrhundert noch nicht, aber man weiss es in Katowitz und Warschau, in Bukarest und Budapest, in Sofia und neuerdings auch wieder in der CSSR. Dieses Jugendfestspieltreffen ist zweifellos die bedeutendste Ost-West-Musiker- Begegnung in der Bundesre- publik. Darin, in diesen nicht alltäglichen Kontakten, in der Summe der Gespräche, in der Korrektur vorgefasster Mei- nungen liegt der grösste Wert der Veranstaltung.

Freilich: dass 494 Teilnehmer aus 40 Nationen einzig im Zei- chen der Musik und der von Po- litik unbeflissenen „Freund- schaft“ zusammenkommen sol- len, ist zugleich blanke Utopie: nur im geschützten Raum eines solchen Sommertreffens mag sie gedeihen. Gleichwohl schwinden viele (nicht alle) Bedenken ge- gen die Verdrängung von Pro- blemen, gegen die Umleitung von Spannungen in ästhetische Bah- nen, gegen die Realitätsferne rein musischer Betätigung nahe- zu. In der musikalischen Ein- drücken, wie sie das Schlusskon- zert vermittelte: mit solcher In- tensität, mit soviel noch unan- geschöpfter, individuell geprägter Begegnung in allen Stimmen, wird heute, kaum irgendwo „auf“ der Welt möglich; dieses Konzert

des Festspielhaus-Orchesters — dessen Blechbläser im übrigen mit ihren jungen Kollegen in puncto Tonreinheit und Präzi- sion kaum konkurrieren konnten — hatte die Auswahl getroffen. Unter dem Druck restriktiver Verhältnisse wird Musik offen- sichtlich zu einem Freiraum, in den psychomotorische Energien einströmen. Ein Bläser-Kam- mermusikabend vermittelte die Bekanntheit mit je einem Quintett-Ensemble aus Bulga- rien, Rumänien und Brum; das Hindemith-Spiel der Rumä- nen wäre hervorzuheben wegen ihrer besiechend einheitlichen Gestaltung in Klang, Melodie- führung und im schwingend Rhythmischen, aber — allen ge- meinsam war ein Moment, das jungen Musikern im Westen häufig fehlt: eine kontrollierte Spontanität, möglich geworden durch totales Engagement der ganzen Persönlichkeit.

Unter diesem Aspekt bleibt allerdings zu bedauern, dass ein wichtiger Teil der Arbeit, 1968 von Pierre Boulez begründet, 1971 von Hans Zender weiterge- führt, ausgerichtet beim Jubi- läumstreffen auf ein Studio für Live-Elektronik und Tonband- musik beschränkt blieb; die Er- fahrung moderner Musik. Die heutige Moderne ist nicht mehr die der späten sechziger Jahre, doch ähnlich wie auf dem Hügel reagiert man beim Jugendfest- spieltreffen nur zögernd auf ak- tuelle Veränderungen. Das be- trifft vor allem auch den ganzen Rezeptionsbereich; die mit ihren Kursen, Workshops und Musik- Seminaren, mit der Ausweitung auf Tanz, Literatur und Musik- theater sehr aufwendige Veran- staltung ist vor allem einge- schworen auf das idealistische, gläubig-humane Credo ihres Gründers Herbert Barth, das seine Wurzel noch im Erlebnis des Zweiten Weltkriegs hat. Ausge- baut wurden weniger die Inhalte als die völkerverbindenden Kon- takte, seit 1973 mit einem an- schliessenden, in Bayreuth musi- kalisch vorbereiteten Treffen im südfranzösischen Gourdou, zum ersten Mal in diesem Jahr mit einer sichtlich wenig ergebnis- Begegnung von Autoren aus Eu- ropa und Schwarz-Afrika.

Rein äusserlich hielt sich die spektakuläre Uraufführung des Bühnenstückes „Der Ausbruch“ mit dem Text des Tübinger Romaniers und Alt-Philologen Walter Jens und der Musik des in Freiburg lebenden Griechen Arghyris Konradis auf der Hö- he der Zeit. Jens dachte an ein „Mixed-media-Spektakel“ für Sänger, Schauspieler und Tän- zer, an verwegene, raschen, durch Scheinwerfer akzentrier- ten Szenenwechsel: Konradis brachte Zirkuszenen auf die Bühne, die er von Jens eigens erbeten hatte, lieferte Bar-At- mosphäre und völlig bewege- ten Marschtritt. Weill'schen Song-Stil und eine Maehaut-Be- arbeitung, sinfonisch aufbereitete Beat-Musik, Sprechchöre und modische Instrumentalbehand- lung — das ganze Dasein ge- wissermassen, doch leider sehr kleinformatig. Regisseur Paul Vasil verschloss seine noch durch Operationsfolgen geschwächten Kräfte offenbar im Kampf mit der in Bayreuths Stadthalle all- zu anzufliegenden Bühnenma- terie. Das von Jens angriffig und parabelhaft formulierte Thema kam als pure Harmlosigkeit auf die Szene: der Gedanke nämlich, dass Terrorakte — vermutete oder tatsächliche — der heuti- gen Gesellschaft nicht unwill- kommen sind, die dann unter dem Deckmantel der Gegenwehr ihren eigenen Terror gegen von der Norm abweichende Minder- heiten ausüben kann.

RADIO und FERNSEHEN

DONNERSTAG 18.9.1975

Nachrichten jede Stunde:

PROGRAMM A
07.58 Sendezichen von Pro- gramm A 08.10, 09.05: „Mor- genkonzert“: Chopin — Einlei- tung und Polonaise fuer Cello und Klavier, Opus 31. Cha- son, Elgar: Enigma-Variationen, Opus 36, n.a.; 10.05 Buchbespre- chung; 10.15 Sendungen fuer Schueler der Grundschulen 10.35 „Radio-Wissenschaft“ ueber die Stern-Systeme: Der Unterschied zwischen Planeten u. Fixsternen; 11.00 Volksmusikliches He- braeisch; 11.15 Fuer die Schueler in den Grundschulen; 11.35 Programm zum National- feiertag von Chile; 12.05 Musik- programm „Zusammen spielen“ mit Blasmusikinstrumenten und den Mitgliedern des Orchesters der Sendeleitung: Vivaldi, Kuhl- lau, Hindemith, Tansmann u.a. 13.05 Mittagskonzert des musi- kalischen Quizzes: Corelli, Vi- olinsonate, Beethoven, Symbo- nie Nr. 7; 13.55 Vorschau auf Musikprogramm; 14.10 Fuer Mutter und Kind; 15.05 „Wer ist das?“ — Quiz ueber Personen in der Geschichte Israels — wie- derholtes Programm; 16.10 Das symphonische Orchester Jerusa- lems — die Sendeleitung, Kurt Weill, Bernstein, Tschickowsky — „der Nussknacker“, 17.10 Fortsetzung des Konzertes 18.07 „Ueber Menschen und Zahlen“, 19.30 „Was ist passiert?“ — wö- chentliches Journal ueber reli- gioeses Leben und Tradition, 18.55 Fuer den Landwirt, 19.00 Journal — ueber Menschen und Ereignisse in den Nachrichten, 19.50 Tagesrezitation von der Bibel 20.05 „Meinung des Pu- blikums“ — radiophonischer Fy- de-Park 20.55 Fünf Minuten vor neun — freie Diskussion, 21.05 Eine Minute Hebraeisch, 21.05 Moderne Musik: Moeen, Soma-

ka, Asinara, Alhina, 22.05 „Der Musiker steht zur Verfügung“ Der Komponist Joseph Tal dis- kutiert mit dem Publikum ueber seine künstlerische Auffassung und präsentiert zwei von seinen Werken, 23.05 „Musik zum Ta- gesabschluss“ mit Ada Brod- sky, 00.10 Ein kurzes Gedicht.

PROGRAMM B
06.00 Tageslied, 06.10 Mor- gengymnastik, 06.20 Musikali- sche Uhr, 06.59 Eine Minute Hebraeisch, 07.00 Morgenjournal der Nachrichten, 07.35 Morgen- lieder, 07.55 „Grünes Licht“ — 08.10, 09.05 — Morgenpro- gramm mit Oded Gior, 10.05, 11.05 „Hier zu Hause“, 12.05 „Im schaffenden Rhythmus“ — für Arbeiter und Arbeitgeber, 12.30 Israelische Lieder, radi- oisiert: Amital Neeman, 12.45 „Wer wann, wo“ — ueber Knas- und Unterhaltung, 13.05 Nach- richten und Chansons, 14.10 „Mir und Dir — Lied und Gruss“ — Lieder für Grossele- tern, 15.05, 16.10 — Hier Ehud Manor, 15.55 Kurz ueber Ju- den und Judentum, 17.10, 18.05 Hitparade von Chansons der Vergangenheit 18.45 Sport 18.50 Ton, 19.02, 20.05 „Wer fürcht- sich vor fortschrittlichem Pop“ 21.05 Eine Minute He- braeisch, 21.06 „Seite bei Sei- te“ — ausgewählte Chansons von der Hitparade 22.05 „Zan- berei“ — von übernatürlichen Dingen, 23.05, 00.10 „Unter- uns“ — persönliche Diskussionen im Telefon.

Militärsender
05.58 Morgengruss, 06.00, 06.10 Morgentöne, 07.05 Mor- gentöne, 07.55 Programmvor- schau, 08.05 Morgenjournal des Militärsenders, 09.05 Wmsch- programm für Lieder und Skeiche, 10.05, 11.05 — Vom Morgen, Programm von Edna Schavit, 12.05 „Stern mit drei-

Zacken“, Die Geschwister Poi- nter, 12.15 Juristische Ecke 12.40 Neue Welt mit Abraham Peleg, 13.05 Schlomo Nizan präsen- tiert Gedichte von Nathan Sach, 14.05, 15.05 — Hitparade he- braeischer Lieder, 16.05 — „Bi- te telefonieren“ — die Mann- schaft beantwortet Fragen über Tagesangelegenheiten, 17.05 Abendjournal des Militärsenders, 18.05 Abendjournal, 18.25 Pro- grammvorschau, 18.30 Persönli- che Akten — mit einem ju- gen Flieger, 19.05 Neue Plat- ten, 20.05 Neue Platten, 21.05 Portrait — ueber Schaul Tscher- nichowsky, 22.05 Journal ueber Bildendes u. Unterhaltendes, mit Itzhak ben Ner u. Talia ben Sa- kai, 23.05 Fortsetzung des Jour- nals, 23.45 Zabal — Mitter- nachtsjournal, 0.05 „Mann und Frau“ mit Meni Peer, 01.05, 02.05 „Mann und Frau“, 03.05, 04.05 — Lieder bis zum Mor- gen, 05.05 — Fünf fünf.

Schulfersehsprogramm
08.15 Mathematik 8: Das Ver- hältnis, 09.05 Das Volumen, 09.25 Naturwissenschaft 6: Un- ser Körper besteht aus Zellen, 10.20 Englisch 5: Lektion No. 2, 11.25 Naturwissenschaft Physik 7: Womit beginnen wir, 12.00 Kunst: Der Brief, 12.20 Natur- wissenschaft: Vermehrung und Entwicklung, 12.40 Mathematik 7: Das System der Grundzahl 4.

Fernsehen
17.30 Telepele — Programm für Sukkot, 17.50 Gezeichnete Filme, 18.15 Es war einmal — Sagen aus verschiedenen Län- dern: „Der Jäger und der Fi- scher“, 18.30, 19.30 — Ara- bische Programme, 20.00 „Das ist mein Geheimnis“ — mit Uri Solar, 21.00 Dokumentarfilm über Humphrey Bogart, 21.50 Sports: Das Spiel der Woche,

התאחדות הציונית

חדשות

ECHO DES TAGES

הדאגה על עתיד רמת-הגולן

ישיבת הכנסת כאתמול שיסקה את הדאגה על עתיד רמת הגולן. אין המדובר רק על ההתקפה הפירמוסטרית של הליברל. אלא הדאגה על עתיד הגולן כמסעיקה הנובעת מההבנה יותר רחבים, איש במו האלון (מיל.) דן לנר אישור על פי דעותיו שישראל לא תוכל לסתם בתוך הסכם ביניים עם סוריה.

הנחיות בארצות הברית על "ההבנה הסתמית" בין ארצות הברית ובין ישראל אכנס אינם מוכרים את סודיות אבל דוד שריר קיסניגר רוצה להניח למשא ומתן בין סוריה וישראל.

אין לשכוח את ההסכם בין ירדן והסכם על ישרי הגליל ואסור שהסכם הזה יחדש. בתחילת השנה פני רמת הגולן למבט. שם נמצאים ישובים רבים, שהם נקודות כגון לישאול. תושבי הארץ הם חלוצי ומגנו ועברו לעזור להם בכל צורה שחיה. תשובתה הטובה ביותר של ממשלתנו תהיה אם תחלים קשרי חן להקים את ארבעת הישובים החדשים בגולן. על פני זה דנים בזמן הקצרה וישובים נדחקה בגולן השגות השר עמר. על הכספיה להניח להחלטה סופית ובדורו כדי לתמוך במתיישבי הגולן.

SORGE UM DIE HOEHE VON GOLAN

Die gestrige Knessetsitzung verleiht der Sorge Ausdruck, die weiteste Kreise um die Zukunft der Höhe von Golan empfinden. Es geht hier nicht um die Frage, dass der Likud dieses Problem zu erneuten Angriffen auf die Regierung und zu Kritik ausnutzte. Die Summe des Aufbaus Lauer, eines der erfahrensten Offiziere, war in diesem Zusammenhang wohl bedeutungsvoller. Er stellte auf Grund eigener Kenntnisse der geographischen Gegebenheiten fest, dass Israel sich nicht auf ein weiteres Zwischenabkommen einlassen u, nicht auf Gebiete in einem Interimsabkommen verzichten kann. Diese Summe eines erfahrenen Mannes aus dem Regierungslager kann und darf nicht überhört werden.

Unsere Regierung neigt dazu, die Erklärungen des ägyptischen Außenministers Fahmy zu unterschätzen. Auch wir möchten ihn gern nicht ernst nehmen, aber zu unserem Bedauern waren in der Vergangenheit ägyptische Quellen oft besser informiert als israelische und die Voraussetzungen aus Kalro haben sich später als richtig erwiesen. Wenn noch nach den Veröffentlichungen in den Vereinigten Staaten Syrien in den geheimen Abmachungen zwischen den USA und Israel nicht erwähnt ist, so ist allemal bekannt, dass Syrien bei Dr. Kissinger „auf der Liste steht“ und dass er gern ein Abkommen mit Syrien zustande bringen möchte, um wieder eine einheitliche Front in der Nahostpolitik zu schaffen.

Gegenüber allen diesen Bestrebungen müssen sich die Kräfte zusammenschließen, die Verzicht auf der Golan-Höhe und Aufgabe von Siedlungen ablehnen. Der syrische Präsident hat in grosszügiger Weise sein Programm formuliert. Er verlangt die ganze Golan-Höhe zurück und ist bereit, einen Teil zu demilitarisieren, wenn auch Israel einen Teil seines Grenzgebietes parallel demilitarisieren wird. Die Erfahrungen mit der Demilitarisierung an der syrischen Grenze haben wir noch nicht vergessen und die Siedler erinnern sich mit Schrecken an die Zeiten, in denen die militärischen Stellungen der Syrer von Tel Asiat aus Tod und Verderben über die im Tale gelegenen jüdischen Siedlungen brachten. — Ja, als der Sechstagekrieg begann, sprachen die Syrer Israel jede Legitimation zur Verteidigung von Golan-Siedlungen ab, weil diese zur nicht zu Israel, sondern zu einer „demilitarisierten Fläche“ gehörten. Die Demilitarisierung heisst für die Syrer darin, dass sie schiessen dürfen, während die anderen sich nicht zu wehren hatten.

Inzwischen hat sich das Bild der Golan-Höhe gründlich geändert. Sie ist mit ihren Siedlungen der vorgeschobene Posten Israels, der das tiefer gelegene Golan schützt. Die jungen Leute, die das komplizierte und gefährliche Leben auf der Höhe auf sich nahmen, sind die Pioniere un-

Oberrabbiner Goren deutet Ruecktrittsabsichten an

Pessimistische Töne schlug Oberrabbiner Goren auf einer vertraulichen Zusammenkunft mit einer Reihe seiner Anhänger an. Er erklärte, er denke an Rücktritt, da er sich nicht mehr der Unterstützung seiner Absichten durch die Öffentlichkeit sicher sei.

Goren vertrat die Meinung, dass er im Oberrabbinat nicht viel bessern und ändern könne, da die Anhänger von Oberrabbiner Goren warnten ihn vor Rücktritt und sprachen sich auch gegen seine pessimistischen Meinungen aus. Sie machten ihn darauf aufmerksam, dass immerhin bei der Wahl der religiösen Richter hinter Raw Joseph steht. Alle Teilnehmer besprachen, dass der Inhalt der Beratungen geheim zu halten sei, und dass nach etwa zwei Wochen ein weiteres Treffen stattfinden solle. Dennoch wurde die Tatsache der Abhaltung der Besprechung und ihr wesentlicher Inhalt bekannt. Der Korrespondent des Rundfunks hat Oberrabbiner Goren um seine Stellungnahme, konnte ihn jedoch nicht erreichen, da er Sitzungen beschäftigt war. Er schickte ihm darauf hin einen Zettel mit Fragen über die geheime Sitzung, woraufhin Goren regierte schriftlich: „Ich kann keine Stellung nehmen.“

In diesem Zusammenhang muss daran erinnert werden, dass Religionsminister Dr. Raphael kürzlich wegen der dauernden Streikigkeiten im Oberrabbinat die Möglichkeit der Auflösung des Oberrabbinates angekündigt hatte.

Die Kaoditur eines hohen Beamten im Verkehrsministerium für einen leitenden Posten hat zu einem Arbeitskonflikt in diesem Amte geführt. Die Leitung des Ministeriums wollte den Vize-Direktor der Devisenkontrolle, Micha Awimelech, zum Vize-Generaldirektor des Verkehrsministeriums machen, wobei ihm die Aufgabenbereiche Planung und Transportwesen übergeben werden sollten.

Da Awimelech heute ein Beamter des Finanzministeriums ist, gilt er bei den Beamten des Verkehrsministeriums als „Ausgestandener“. Der Beiratsrat des Verkehrsministeriums proklamierte deshalb einen Arbeitskonflikt und erklärte, dass die Einschaltung eines Mannes von aussen des automatischen Aufstiegs der Beamten im Ministerium behindern muss.

Der Beiratsrat forderte von Awimelech, er solle sich nicht der Kommission stellen, die über seine Auswahl entscheiden sollte. Die Mitglieder des Beiratsrates behaupten, dass die Leitung des Verkehrsministeriums seit Monaten mit Awimelech verhandelt und alle möglichen taktischen Manöver anwendet, um die ständigen Beamten auszuschalten und die Möglichkeit zum Aufstieg zu nehmen. Der Beiratsrat betonte, dass im Ministerium genügend Beamte vorhanden sind, und dass unter keinen Umständen die Einschaltung eines „Ausgestandenen“ zugelassen werden kann.

Kreise des Verkehrsministeriums wiesen demgegenüber daraufhin, dass es sich nicht um die Besetzung einer vorhandenen Stelle handelt, sondern dass ein neuer Posten geschaffen werden soll. Ein dritter Vize-Generaldirektor für Planung soll eingesetzt werden, um den Zweig innerhalb des Ministeriums zu stärken. Demgegenüber kann von Verletzung der Rechte vorhandener Beamter keine Rede sein.

Vom Verkehrsministerium wird noch betont, dass für den Posten eine interne Ausschreibung stattfand, bei der sich kein Beamter des Ministeriums um diese neue Stelle beworben hat. Diese Tatsache veranlasste das Ministerium in einen Aussenseitenden heranzutreten.

In der gestrigen Verhandlung hatte der Anwalt von Baranes die Fortsetzung des Prozesses vor den gleichen Richtern abgelehnt, weil sie selbst die Aussage „abgepresst“ worden sei. Die Aussage (sein Geständnis) ist teils von Baranes selbst geschrieben, teils vom Inspektor der Polizei Marcus geschrieben worden.

Die Richter wiesen die Einwände des Anwalts zurück und erklärten, sie könnten durchaus den Sachverhalt objektiv beurteilen, auch wenn sie in der speziellen Frage der Zulassung der Aussage von Baranes Meinungen über ihn geäußert hätten. Diese Feststellungen beziehen sich nur auf die Vorgeschichte der Aussage, dagegen fühlen sich die Richter für den eigentlichen Verhandlungsgegenstand unbeeinflusst.

Baranes steht wegen Ermordung der Soldatin Rachel Heller vor Gericht, und es handelt sich um einen der schwierigsten und sensationellsten Prozesse, der in den letzten Jahren vor einem israelischen Gericht aufgerollt wurde.

Die israelische Polizei hat der Polizei Frankreichs Informationen über Samy Plateau übermittelt. Französische Polizeistellen hatten in Israel angefragt, ob sich Plateau im Lande aufhält. Bisher ist jedoch nicht bekannt, ob die französische Polizei ein Auslieferungsbegehren stellen wird.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Die israelische Polizei hat der Polizei Frankreichs Informationen über Samy Plateau übermittelt. Französische Polizeistellen hatten in Israel angefragt, ob sich Plateau im Lande aufhält. Bisher ist jedoch nicht bekannt, ob die französische Polizei ein Auslieferungsbegehren stellen wird.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Die israelische Polizei hat der Polizei Frankreichs Informationen über Samy Plateau übermittelt. Französische Polizeistellen hatten in Israel angefragt, ob sich Plateau im Lande aufhält. Bisher ist jedoch nicht bekannt, ob die französische Polizei ein Auslieferungsbegehren stellen wird.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Israelische Sendungen werden nicht mehr gesteuert

Seit einigen Wochen werden die israelischen Sendungen in arabischer Sprache, die nach Ägypten ausgestrahlt werden, nicht mehr von den Ägyptern gesteuert. Seit dem Sechstagekrieg hatten die Ägypter starke Störungen gesetzt, mit deren Hilfe sie das Abhören der israelischen Sendungen unmöglich zu machen versuchten. Nun haben sie diese Taktik aufgegeben. Demgegenüber so die Russen ihre Störungen fort, und russische Sendungen als Hindernis eingeschaltet, um das Abhören von Israel in fremden Sprachen unmöglich zu machen.

Natad-Dollar zieht weiter an

Der Natad-Dollar stieg um 2 Punkte und erreichte IL 7.25. Der Umsatz wurde mit 250.000 angegeben. Auf dem Markt der Anleihen herrschte relative Stille und es waren kaum Veränderungen zu verzeichnen.

Bei Aktien gingen die Papiere mit spekulativem Charakter zurück, während die Finanzaktien Gewinne verzeichnen konnten. Der Umsatz auf dem Aktienmarkt erreichte IL 4.5 Millionen.

Ab heute werden die beiden Filialen der Chicago Exchange National Bank durch die Japhet-Bank betrieben, die zum Konzern der Bank Hapoalim gehört.

FINANZAUSSCHUSS OBERNIMMT WEITERE BURGSCHEITEN
Der Finanzausschuss der Knesset stimmte grundsätzlich der Übernahme einer weiteren Bürgschaft in Höhe von IL 250 Millionen für die Firma M. Jam Schachor, die Möbel Ostafrika exportiert.

Ferner wurde die Garantie für die Gesellschaft Deckung von Investitionen auf die IL 250 Millionen gestiegen. Die Gesellschaft hat Verluste in Höhe von IL 10 Millionen aufzuweisen, die den grössten Teil aus dem der Geschäft mit Uga führen.

Finanzministerium fuer neue Hotelbauten

Während das Touristikministerium angesichts der schwierigen Situation in der Touristik gegen die Befestigung weiterer Hotelbauten auftritt, plädiert das Finanzministerium für die Genehmigung weiterer Genehmigungen.

Das letztere Ministerium will insbesondere Investitionsofen in Devisen nicht behindern, zumal wenn es sich nur um Anlagengeld von einigem Millionen Dollars handelt. Die Sprecher des Touristikministeriums wenden sich gerade gegen Deviseninvestitionen unter Beteiligung von Ausländern, weil solche Projekte, wenn Schwierigkeiten auftreten, zu einer Belastung für den Staat werden. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ministerien behindern die Baugenehmigung für einige Projekte. Bis zum Monatsende muss auf einer Sitzung der Generaldirektoren der Wirtschaftsministerien die Entscheidung in dem umstrittenen Komplex fallen.

In den Monaten Januar bis August hat die Investitionszentrale nur ein Hotelprojekt mit einer Investition von etwa 14 Mio. IL genehmigt, während in der gleichen Zeit des Vorjahres noch sieben Vorhaben mit einer Summe von sieben Mio. IL bewilligt wurden.

Ein Exporteur von Rhualegegend aus Jerusalem, wird verdächtigt, dass er sich unethisch Export-Prämien erschlichen haben soll. Ferner soll er gegen die Devisenbestimmungen verstoßen haben. Der Angeklagte wurde dem Tel Aviv Vernehmungsrichter vorgeführt. In der Verhandlung erklärte der Vertreter der Polizei, dass die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei, dass er jedoch gegen eine vorläufige Freilassung des Angeklagten nichts einzuwenden habe. Der Richter ordnete daraufhin vorläufige Haftentlassung gegen Kaution in Höhe von IL 50.000 an.

Die Leitung der Tel Aviv Stadtverwaltung hat ein Zusatzbudget von IL 38 Millionen für Umweltschutz genehmigt. Der grösste Teil davon soll für die Sanberhaltung der Stadt verwendet werden.

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT
Übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet I. Ohne Oblige

ex coup. div. K = Nur Käufer
ex rights V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: fester
Index Bonds: unheimlich
Aktien: schwächer

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
Tel Aviv, Harakewet Str. 52
Redaktion: Tel. 30014
Nacht-Redaktion ab 18.30 Uhr, Tel. 32675
Abonnement- und Anzeigenabteilung: Tel. 32676
Abonnement Tel Aviv: Tel. 724981

Bezirksgericht setzt den Prozess gegen Baranes fort

Die Richter der zuständigen Kammer des Bezirksgerichts in Haifa lehnten die Einwände des Anwalts von Baranes ab und lehnten die Fortsetzung des Prozesses vor den gleichen Richtern abgelehnt, weil sie selbst die Aussage „abgepresst“ worden sei. Die Aussage (sein Geständnis) ist teils von Baranes selbst geschrieben, teils vom Inspektor der Polizei Marcus geschrieben worden.

Die Richter wiesen die Einwände des Anwalts zurück und erklärten, sie könnten durchaus den Sachverhalt objektiv beurteilen, auch wenn sie in der speziellen Frage der Zulassung der Aussage von Baranes Meinungen über ihn geäußert hätten. Diese Feststellungen beziehen sich nur auf die Vorgeschichte der Aussage, dagegen fühlen sich die Richter für den eigentlichen Verhandlungsgegenstand unbeeinflusst.

Baranes steht wegen Ermordung der Soldatin Rachel Heller vor Gericht, und es handelt sich um einen der schwierigsten und sensationellsten Prozesse, der in den letzten Jahren vor einem israelischen Gericht aufgerollt wurde.

Die israelische Polizei hat der Polizei Frankreichs Informationen über Samy Plateau übermittelt. Französische Polizeistellen hatten in Israel angefragt, ob sich Plateau im Lande aufhält. Bisher ist jedoch nicht bekannt, ob die französische Polizei ein Auslieferungsbegehren stellen wird.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Die israelische Polizei hat der Polizei Frankreichs Informationen über Samy Plateau übermittelt. Französische Polizeistellen hatten in Israel angefragt, ob sich Plateau im Lande aufhält. Bisher ist jedoch nicht bekannt, ob die französische Polizei ein Auslieferungsbegehren stellen wird.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Einwohner von Netania, der bei seinem früheren Arbeitgeber ein Scheckheft gestohlen und dieses für Ausgaben benutzt hatte, wurde von Tel Aviv Bezirksrichter Steinberg zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.